



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

242 (14.10.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-8436](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-8436)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Erbringelohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postlauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

ersch. täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Vertikale 20 Pfg.
Die Reklamens-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 242.

Leserzettel und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 14. Oktober 1887.

Trübe Nachrichten.

In Wien zirkulieren beunruhigende Nachrichten über den Deutschen Kronprinzen. Die „Neue Freie Presse“ berichtet aus London von einer eingetretenen Verschlimmerung, andere Meldungen wissen von einer Reaktionszündung, für welche jeder, selbst ein geringer Temperaturwechsel in dem warmen Klima gefährlich sei. Der Kronprinz dürfte nach Nervi gehen. Hoffentlich befähigen sich diese schlimmen Nachrichten nicht.

Das „Berl. Tagebl.“ erhält den folgenden, auf Neußerungen des Dr. Morell Madenzie gestützten Bericht: „Erfreulich ist das Allgemeinbefinden des Kronprinzen, sein Appetit und sein Humor sind vorzüglich, was absolut nicht der Fall sein könnte, wenn eine bössartige Wucherung seit Monaten im Halse vorhanden wäre. Allein andererseits wieder lassen gewisse Erscheinungen leider Raum zu Besorgnissen, welche sich vielleicht schließlich als unbegründet herausstellen dürften, die aber jedoch nicht unerwähnt bleiben können. Der chronische Kehlkopf-Katarrh zeigt nämlich Neigung zu akuter Entzündung, während der letzten Tage seines Aufenthaltes in Toblach. Diese akute Entzündung wurde wohl durch sofortiger vorzüglicher Behandlung beseitigt, auch erwies sich der Aufenthalt im südlicheren Klima bereits von günstigem Einfluß, da die Entzündung verschwand und der unmittelbar frühere Zustand wieder eintrat; allein eine derartige Entzündung, selbst der oberen Schleimhäute, giebt zur Befürchtung der Möglichkeit Veranlassung, daß dieselbe sich wiederholen könnte und dann eine Entzündung der tiefer liegenden Gewebe unter den mucösen Membranen (feuchten Schleimhäuten) eintreten könnte, welche zu strukturellen Veränderungen der tiefer liegenden Gewebe unter den Schleimhäuten Anlaß geben könnte. Die Hauptaufgabe der Aerzte ist nun die Beförderung einer abnormen Entzündung der Luftröhre, wozu vor Allem warmes Klima und Entlastung vom Sprechen notwendig sind. Wahrscheinlich wird der Kronprinz sich in Kurzem nach San Remo oder Nervi begeben. Augenblicklich besteht die Krankheit in chronischem Kehlkopf-Katarrh, aber von ziemlich hartnäckigem Charakter. Die Aerzte zweifeln nicht, daß dieser durch den Aufenthalt im warmen Klima und durch Schonung im Sprechen beseitigt werden kann. Viel zur Hoffnung auf baldige Genesung trägt das vorzügliche Allgemeinbefinden und die gewöhnliche vortreffliche gute Laune des Kronprinzen bei. „As is generally in good spirits“ — immer guten Muthes — wie der ärztliche Ausspruch lautet.

Für die Erneuerungs- und Ergänzungswahlen

zur zweiten Kammer der Landstände sind bis jetzt folgende Kandidaturen bekannt: 1. Wahlbezirk: Oberbürgermeister Winterer (nat.-lib.). 7. Wahlbezirk: Fabrikant Bally (nat.-lib.). Landgerichtsrath Wirkenmeyer (kath. Volkspartei). 8. Wahlbezirk: Fabrikant Krafft (nat.-lib.). 12. Wahlbezirk: Weinhändler E. Blankenhorn (nat.-lib.). 15. Wahlbezirk: Auf Empfehlung des Herrn Wacker, welcher erklärt,

kein Mandat mehr annehmen zu wollen) Rechtsanwalt Marbe. 17. Wahlbezirk: Oberschuldirektor Zoos (nat.-lib.). 24. Wahlbezirk: Pfarrer Henning in Seelbach (katholische Volkspartei). 27. Wahlbezirk: Abg. Haus von Neufreist (nat.-lib.). 28. Wahlbezirk: Bürgermeister Selbreich in Oberkirch (nat.-lib.). 31. Wahlbezirk: Oberbürgermeister Gönner (nat.-lib.). 32. Wahlbezirk: Buchdruckereibesitzer Vogel (national-liberal). 34. Wahlbezirk: Bürgermeister Groß in Ettlingen (national-liberal) und Dekan Vender (kath. Volkspartei). 36. Wahlbezirk: Kommerzienrath Schneider in Karlsruhe (nat.-lib.). 37. Wahlbezirk: Bürgermeister Friedrich in Durlach (nat.-lib.). 41. Wahlbezirk: Restaurateur Keller (nat.-lib.). Josef Tob. Schmitt (libb. Volksp.). 42. Wahlbezirk: Fabrikant Gessell (nat.-lib.). 44. Wahlbezirk: Landeskommissar Frech (nat.-lib.). 45. Wahlbezirk: Bankier Ladenburg (nat.-lib.), Professor Schmezer (nat.-lib.). Im 46. Wahlbezirk lehnt der bisherige Abgeordnete Altbürgermeister Förster in Weinheim aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl ab. 48. Wahlbezirk: Oberbürgermeister Dr. Wildens (nat.-lib.). 50. Wahlbezirk: Dekonom Wittmer (nat.-lib.). 51. Wahlbezirk: Geh. Oberregierungsrath Frey (nat.-lib.). 52. Wahlbezirk: Bürgermeister Knecht (nat.-lib.). 53. Wahlbezirk: Bürgermeister Strauß (nat.-lib.).

Aus dem Sozialdemokratischen Lager.

Der „Sozialdemokrat“, welcher konstatirt, daß der sozialdemokratische Parteitag in St. Gallen von insgesammt gegen 80 Genossen besucht gewesen sei, während in Witten nur 56 und in Kopenhagen 60 Genossen verammelt gewesen seien, feiert den Verlauf des Tages als einen neuen und wahrhaft glänzenden Beweis von der unerschütterlichen Lebensfähigkeit und Ausdauer der Sozialdemokratie. Das es in der Diskussion über die Thätigkeit der Parteimitglieder in den verschiedenen parlamentarischen Körperschaften zu lebhaften Auseinandersetzungen kommen werde, habe von vornherein festgestanden. Weiter schreibt der „Sozialdemokrat“: „Und es soll auch nicht gelugnet werden, daß über die hierher gehörigen Fragen in manchen Einzelheiten auch jetzt noch Meinungsverschiedenheiten bestehen. Was aber die allgemeine Stellung der Partei zum heutigen Parlamentarismus anbelangt, so zeigte sich hier ebenfalls die erfreulichste Uebereinstimmung. Auch die auf die parlamentarische Thätigkeit der Partei bezügliche Resolution wurde nach eingehender höchst angeregter Debatte mit Einstimmigkeit gefaßt, d. h. allseitig anerkannt, daß die sog. „positive“ Thätigkeit in den verschiedenen Vertretungskörpern zwar nicht absolut zu verwerfen ist, aber doch nicht soweit ausgedehnt werden darf, daß darunter der kritisch-revolutionäre Charakter der Partei vermischt oder in den Hintergrund gedrängt wird.“ Die seit dem Jahre 1883 bei dem Vorstände der Reichstagsfraktion für Parteizwecke eingegangene Summe betrug der „Soziald.“ auf nahezu 200,000 M. und mindestens auf die gleiche Summe beliehen sich die von den Genossen der einzelnen Orte aufgebracht, lokal verwandten Beiträge.

Ein neuer Skandal.

Als ob es nicht an und für sich genug wäre an den traurigen Vorfällen der letzten Tage bringt die „Republique française“ heute wieder einen Artikel: „Ein neuer Skandal“, in dem sie den General Boulanger wegen seiner Unterredung mit dem Berichterstatter der „Nation“ heftig angreift. Zunächst fin-

det die „Republique“ Boulangers Erklärung, die Chaffarellsche Angelegenheit sei nur erfunden worden, um ihm zu schaden, sehr gewagt; sodann wirft das Blatt ihm seine Ausfälle gegen den Kriegsminister vor bezüglich der Herstellung der neuen Bebelgewehre. Zum Schlusse heißt es: „Dieser neue Skandal wird ganz gewiß dem Kriegsminister Gelegenheit bieten, von neuem seine Entschlossenheit und Festigkeit zu bewähren. Wenn ein Offizier sich ungestraft das Recht anmaßen darf, gegen seinen höchsten Vorgesetzten auf dem Wege des Klatsches loszugehen, so ist es um die Mannszucht im Heere geschehen; es würde dies die verabscheuenswertheste Art der Gefehlosigkeit und militärische Anarchie bedeuten. Boulanger bildet sich wohl ein, er sitze im Dienste einer der spanisch-amerikanischen Republiken; dann ist es an der Zeit, ihn zur Besinnung über die wirkliche Sachlage zu bringen.“ Man kann der „Republ.“ in diesem Falle nur recht geben.

Der Schwiegerjohn des Präsidenten der Republik, Wilson, veröffentlicht in den Abendblättern ein neues Schreiben, in welchem er die Beschuldigung Kreittmayers, betreffend einen von ihm an Frau Limonstin gerichteten Brief für grundlos erklärt und versichert, einen solchen Brief niemals geschrieben zu haben. Schließlich setzt er diesem ganzen Selbstzuge die entschiedenste Ablehnung entgegen. — Die „Aberde“ schreibt: Im Ministerium wird General Cassarel sehr bedauert; es ist ein Umschwung zu seinen Gunsten im Gange und man ist überzeugt, daß er der am wenigsten Bloßgestellte ist. Bis jetzt ist aber General Andlans Aufenthalt nichts bekannt.

Die „Republique française“ sagt übrigens, daß unter den bei dem General Cassarel beschlagnahmten Papieren auch ein Auszug aus dem Mobilisationsplane für das 17. Armeekorps, so wie derselbe vom „Figaro“ veröffentlicht worden, vorgefunden wurde. Infolge der bei dem Grafen Andlau vorgenommenen Hausdurchsuchung sei eine Anzahl verschiedener Schriftstücke, besonders von Agenten und Registraren gefunden worden, in denen der für den Handel mit Ordenszeichen gezahlten Summen Erwähnung gethan werde. Das Gericht habe darauf die Verhaftung Andlans angeordnet. Derselbe sei aber nicht in seine Wohnung zurückgekehrt. Der „Gaulois“ meldet, Andlau habe sich nach Brüssel begeben. Auch ist Grafin Andlau verschwunden.

General Andlau.

welcher der Mitschuld an dem Ordensschwandal des Generals Cassarel verdächtig ist, steht gegenwärtig im 84. Lebensjahre. Als Hauptmann nahm er an der Erstürmung Sebastopols theil, als Major war er an der Erstürmung Vicksburgs in Wien. 1870 wirkte er als Oberst im Generalstab Bazaine's den Schlachten bei Metz bei, wurde bei der Capitulation von Metz kriegsgefangen und in Hamburg internirt. Zurückgekehrt, schrieb er das Aufsehen erregende Buch „Metz“, welches die darin gegen den Marschall Bazaine erhobenen Beschuldigungen den Anstoß dazu gab, daß Bazaine in Anklagezustand versetzt wurde. In dem Prozesse gegen Bazaine selbst war er einer der Hauptzeugen. In den militärischen Kreisen Frankreichs verübte man ihm diese Stellungnahme so sehr, daß er erst 1879, nachdem er zehn Jahre Oberst gewesen, zum General avancirte. Dagegen wurde er 1876 zum Senator

Ferilleton.

— **Welch' merkwürdige Wahnvorstellungen** das delirium tremens erzeugt, dafür sprechen wieder zwei Beispiele aus der Berliner Charite. Dort beehrte am Sonntag ein am Delirium leidender Arbeiter M. Aufnahme, weil derselbe sich einbildet, daß er, wo er geht und steht, von einem großen Dünne umgarrant werde. Diese Wahnvorstellung geht so lebendig von Statten, daß M. dabei jedesmal rüchlings zur Erde stürzt. So wurde er auf der Treppe von dem vermeintlichen Dünne so umgerannt, daß er hinunterfiel. Ferner erschien in der Charite ein Arbeiter B. aus Kirchhof. Derselbe hatte eine starke Strangulationsmarke am Halse und erzählte ängstlich und geheimnißvoll, die „Hölle“ hätten ihn vorgestern Abend aufgehängt. Sonntag Abend hätten ihm die Sozialdemokraten schon aufgeschmettert, er habe sich jedoch tüchtig gewehrt. Vorgestern Abend hätten sie ihn aber aufgehängt und wären dann mit höhnischem Gelächter verschwunden. Er habe sich indes noch rechtzeitig mit eigener Hand abgeschnitten und sei dann zur Polizei gelangt. Hier habe er den Polizeiwachmeister herangezogen und ihm erklärt, er gehe nicht allein nach seiner Wohnung zurück. Der Wachmeister sei alsdann mit ihm auf die Straße gegangen, wo er dem Beamten schnell seinen Rock übergezogen und dann das Weite gesucht habe. Durch diese List habe er die ihm zugedachte Brüllstraße auf Jenen übertragen. — B. hatte sich hauptsächlich aufgehängt, abgeschnitten und dann auf die Flucht gegeben. Was er aber sonst noch erzählt, war Wahnvorstellung.

— **Und ein Geschichtsforscher**, Ein Gymnasialprofessor hatte vor nicht allzulanger Zeit seinen Schülern die Sage vom König Rodrus und dessen Opferdahl als Thema einer Schularbeit gegeben. Bei der Korrektur fiel ihm besonders folgende Darstellung auf, die sich in dem Hefte eines seiner besten Schüler vorfand, eines kleinen, blondlockigen, sehr braven Jungen im Alter von 11 Jahren, der in Wien geboren und mit seinen Eltern vor einigen Jahren in die deutsche Hauptstadt übergesiedelt war: „Die Athener und Spartaner führten lange Zeit mit einander erbitterten Krieg.

Beide schickten deshalb zu dem Orakel nach Delphi, um zu erfragen, welches Volk den Sieg erringen werde. Die Antwort lautete: Seine Schaar wird sitzen, deren König den Opfertod für das Vaterland erleidet. Als dies der Athenerherrscher vernahm, schickte er sich in das Kriegslager der Spartaner, versuchte dort Hühner zu stehlen, wurde dabei erwischt und erschlagen. Darauf gewann sein Volk den Sieg.“ Wie man sieht, ein recht netter Ausspruch, in welchem dem Professor wie auch gewiß unseren Lesern, nur die Worte aufhielten, denen zufolge König Rodrus Hühner zu stehlen versuchte. „Wie dachten Sie sich das eigentlich?“ fragte der Professor bei der Rückgabe der Hefte. „Wie kam Ihnen die Idee vom Hühnerdiebstahl?“ „Darauf nach den „M.“ der Knaben Schülern antwortete: „Sie hatten uns ja gesagt, daß der König ins Lager der Feinde ging, um Hühner (im Wienerischen Deutsch gleich Hühner) zu suchen!“ Homerisches Gelächter der ganzen Klasse.

— **Ein historischer Wagon.** Italienische Blätter bringen ausführliche Beschreibungen des prachtvollen Salonwagons, in welchem Minister Crispi die historische denkwürdige Fahrt nach Friedrichsruh zurückgelegt hat. Derselbe, ursprünglich für ein Ritual der königlichen Familie angefertigt, ist nun Eigenthum der Eisenbahn-Agentur Sondran und wurde von Crispi bei Friedrichsruh benützt. Der Wagon enthält einen prachtvollen, mit größtem Komfort eingerichteten Salon, an welchen sich ein elegantes Schlafkammerchen und Toilette anschließt; daneben befindet sich ein zweiter großer Raum mit zwei Betten. Es folgt die Küche, sowie ein Raum mit Feldbetten für die Dienerschaft. Alle Räume sind durch Gas beleuchtet und in jeder Beziehung Muster an Komfort und Eleganz. Dieser Wagon hat im Laufe der letzten Jahre eine Unzahl fürstlicher Persönlichkeiten und Staatsmänner befördert, darunter die Mitglieder der königlichen Familie, den deutschen Kronprinzen, den König von Griechenland, die Fürstin von Montenegro, die Erzherzogin Eugenie, den Herzog von Choiseul u. s. w. Der Werth dieses rollenden Apartements beträgt 100,000 Lire.

— **Französische Zustände.** Marseille, 10. Oct. Auf die unsere Straßen unsicher machenden Banditen scheint

die an ihren Genossen Esposito und Tegami gestern früh in Alg ausgesprochene Todesstrafe wenig Eindruck gemacht zu haben. Auf dem im Herzen von Marseille liegenden Boulevard Longchamp wurde vor einigen Tagen Abends um 10 Uhr der Capitän Bicomte de Charbonnier de Maric, Major-Adjutant des 6. Jägerbataillons, von vier Stralchen überfallen, zu Boden gemworfen, seiner Uhr und zweier Banknoten beraubt. Vorübergehenden gelang es, die Thäter festzunehmen. Tags darauf drang ein Streich in der Vorstadt Belle-de-Mai in ein Haus ein, suchte von der allein zu Hause weilenden Mährigen Tochter des Besitzers Geld zu erpressen und schlug, als ihm das Geld verweigert wurde, das Mädchen nieder und suchte es mit einem Stride zu erdrosseln. Kurz vor der Heimkehr des Vaters ergriff der Verbrecher die Flucht. Das Mädchen lag bestimmungslos im Hofe, wurde aber gerettet.

— **Der tödtliche Schlaftrunk.** Aus Szegedin wird geschrieben: Trotz aller Bemühungen der Sanitätsorgane will das Landvolk von der Anwendung eines verwerlichen Mittels zum Einschlafen „Schlächter“ Kinder nicht ablassen. Es ist dies der aus dem Saft der Robnkapsel hergestellte Schlaftrunk, dessen opiumhaltige Substanzen erfahrungsgemäß auch auf die geistige Entwicklung der Kinder von höchst nachtheiligen Folgen zu sein pflegen. Aus diesem Grunde ist auch den Apothekern der Verkauf von Robnkapseln verboten. Vor einigen Tagen sagte die Frau Demeter Wiffits ihrer Nachbarin, ihr kleines Kind sei so schlamm, daß sie weder bei Tag, noch bei Nacht Ruhe habe. Die Nachbarin rief ihr nun die wunderbare Wirkung des Robnkapsels und Frau Wiffits gab auch dem Kind drei Kapselchen voll ein. Das arme Kind verfiel bald danach in Krämpfe und nach einigen Stunden war es eine Leiche. Die Polizei hat in der Sache die Untersuchung eingeleitet.

— **Einer der berühmtesten Sänger** des vorigen Jahrhunderts war Juan Pinto, ein Spanier, dessen Tod sein Vaterland in tiefe Trauer versetzte. Er wurde unter großen Feierlichkeiten in einer Kirche zu Madrid beigesetzt und die etwas exaltirten Spanier setzten ihm einen Grabstein mit folgender Inschrift: „Hier ruht Juan Pinto, der Orpheus Spaniens. Als er in den Himmel kam, vereinte

gewählt, nachdem er die Schenkung vom Monarchismus zum Republikanismus vollzogen hatte. Seit 1888 ist er übrigens nicht mehr altlicher General sondern im Ruhestande. Die Militärkreuze kennen ihn auch als Verfasser eines Buches über die französische Infanterie.

Getreidezölle.

Wie wir gemeldet haben, werden Massenpetitionen an den Reichstag in großem Umfange für Erhöhung der Getreidezölle vorbereitet. Diese Petitionen werden vielleicht die höchste Zahl, welche in einer Angelegenheit bis jetzt an den Reichstag gelangt ist, noch übersteigen. Allerdings ist ein ganz großartiger Apparat bereits in Bewegung gesetzt. Bezüglich des Erfolges dieser Agitation bleibt aber unter allen Umständen alles davon abhängig, wie sich die Regierung zu der Frage stellt. Allein auch in dieser Beziehung ist, im Augenblick wenigstens, ein Ausgang noch nicht abzusehen. Heute wird z. B. versichert, die Regierung, welche in der letzten Zeit die Frage bei Seite gelegt zu haben schien, zeige sich seit kurzem der Frage geneigter und würde unter solchen Umständen sich gern auf die Petitionen stützen. Wir glauben, die Regierung thäte sehr wohl daran, die agrarischen Wünsche diesmal nicht zu berücksichtigen und von der Einbringung einer Zollvorlage lieber ganz abzusehen!

Vorläufige Ruhe.

Der Ausfall der Wahlen in Bulgarien muß als ein Beweis angesehen werden, daß das gegenwärtige Ministerium des Fürsten Ferdinand die Lage beherrscht, und daß die weit aus überwiegende Mehrheit der Bevölkerung fest zur Regierung hält. Diese Thatsache, verbunden mit der weiteren, daß sich in Otrumelien bei den Wahlen eine einmüthige Entschlossenheit der verschiedenen Bevölkerungen kundgegeben, hat, den durch den Staatsstreich von Philippopol geschaffenen Zustand aufrecht zu erhalten, kann die ohnedies geringe Geistesfreiheit der europäischen Diplomatie nur noch mindern, oder Ueberzeugung vom ungesegneten Zustande der Dinge in Bulgarien durch thatsächliches Eingreifen Ausdruck zu geben. Die Mächte mögen Rußland beirathen, daß die Wahl und Thronbesteigung des Fürsten Ferdinand ungesegnet sei; sie mögen ihre Stimme für die Unverletzlichkeit des Berliner Vertrages erheben und Rußland ein gewisses Vorrecht in der bulgarischen Angelegenheit zugestehen. Aber nirgends wird sich eine Möglichkeit zeigen, dem Berliner Vertrag und dem russischen Vorrechte genug zu thun, wenn Rußland sich nicht selbst zum Handeln entschließen oder die Pforte zu halbtägigen Eingriffen bewegen kann. Wenn nun auch die Pforte nach außen hin große Thätigkeit entwickelt, so täuscht sich doch Niemand darüber, daß sie damit nur ihre Unschlüssigkeit verhehlt, und so dienen die wiederholten Ministerberathungen, welche im Verlaufe dieser Woche stattfanden, eigentlich nur dazu, die Verlegenheit der Pforte zu zeigen.

Der rollende Kubel.

Auf seiner Reise glücklich bis an die Thore Indiens gelangt, und die neueste Wirkung seines metallenen Klanges ist eine

Proklamation der Eingeborenen von Britisch-Indien.

Der Pariser Correspondent des „Standard“ telegraphirt seinem Blatte unterm 10. d.: „Ich bin in den Besitz der Proklamation des nachdringenden unheilvollen Dokuments gelangt, welches von der hiesigen sogenannten irischen republikanischen Presse in engl., holländischer und französischer Sprache gedruckt wird. Obwohl wir die Unterschriften vorzuziehen, so weiß ich doch, daß es das Werk von Dhalij Singh und Djemel Eddin ist, und daß morgen die ersten 1000 Abzüge an Ersteren abgehen sollen. Das Dokument lautet:

„Brüder, — die allerwichtigste und lang erwartete Krisis ist nahe zur Hand. Die Stunde rückt heran, in der Ihr von Euren verbündeten Chefs aufgefordert werdet, das Euch von den Myrindomen Englands angethane Unrecht quitt zu machen.

Wir, die wir die Ehre haben, Euch bei dieser wichtigen Gelegenheit anzusprechen, sind nur die Vorläufer von Millionen, die viel mehr dazu geeignet sind, Eure Führer zu sein. In Folge der unermüdblichen Anstrengungen dieser Agenten ist uns die moralische und materielle Unterstützung einer der Großmächte bereits gesichert; und es sind wohlgegründete Hoffnungen vorhanden, daß wir auf ähnlichen Beistand auch von anderer Seite rechnen können. Inzwischen haben wir uns in einen Executiv-Ausschuß konstituiert, dessen Zweck Eure schnelle

Befreiung von dem britischen Joch

ist. In diesem Zweck sind wir hinreichend mit den nöthigen Geldmitteln versehen. Mit diesen Mitteln

er seine liebliche Stimme mit den Stimmen der Engel. Da aber der Herrgott ihn so wunderbar schön singen hörte, geschah ihm der Wunsch so wohl, daß er zu den himmlischen Weisern sprach: „Schweig, Kinderchen! Laß Juan Vinto singen, den Sänger und Musikus unseres geliebten Sohnes, des mächtigen Herrn und Königs von Spanien.“

— Tragisches Geschick. Von einem besonderen Missethater wird ein Einwohner von Halle verfolgt. Die erste Frau starb ihm frühzeitig; eine zweite eingegangene Ehe war solcher Art, daß sie durch die Schuld der Frau zur Scheidung führte. Der hart gedrückte Mann entschloß sich, wohl der vorhandenen Kinder wegen, zur Eingehung einer neuen Ehe, lernte eine Frau im Alter von 35 Jahren kennen und das Ende vom Liede war — am vorvergangenen Sonntag war Hochzeit. Am anderen Morgen suchte der Mann vergeblich nach seiner jungen Frau; sie war verschwunden. Später fand man ihren Leichnam in der See, sie hatte sich das Leben genommen; aus welchen Motiven ist nicht bekannt geworden.

— Ein mit schwarzen Dedern behängter Leichenwagen so schreibt man aus Berlin unterm 11. d. s. Jahr während des gestrigen Regens durch die Votivringstraße. Ab und zu wurden an der Rückseite die Dedern etwas zurückgeschlagen und zum Entsetzen der Passanten wurden einige Köpfe sichtbar, welche neugierig hinausschaute, um zu sehen, ob es noch — regnet. Dann öffneten sich die Thüren der Finsterniß und heraus sprangen einige halbwüchsige Burschen, welche in diesem nur für die letzte Fahrt bestimmten schwarzen Wagen den Weg wahrscheinlich von irgend einer Chaussee aus zurückgelegt hatten. Der Kutcher hatte von seinen Fahrgästen gar keine Ahnung.

— Des Kaisers Dampfschiff. Kurz vor seiner Abreise nach Stettin nahm der Kaiser in Potsdam noch die für die königliche Familie neu erbaute Dampfschiff „Alexandria“ in Augenschein. Auch die Kajüte wurde vom Kaiser besichtigt. Derselbe ist außerordentlich hoch — in Rücksicht auf die Größe unserer Hohenzollern. Beim Betreten der Kajüte war der Kaiser über diese Höhe sichtlich überrascht, und lachte tief er zu seiner Umgebung aus: „Hier kann ja sogar der Kaiser sitzen.“ Kaiser ist nämlich der

zu unserer Verfügung werden wir im Stande sein, binnen sehr kurzem unsere Emissäre nach Britisch-Indien zu entsenden, mit Instruktionen, im Geheimen

einen heiligen Krieg

gegen den Eindringling und Betrüger zu predigen. Unser Abgesandter, denen die Mitwirkung mehrerer Scheichs unter Euch versprochen worden ist, werden Clubs organisiren und ein großes Netzwerk von unzufriedenen Vereinen über das Land verbreiten. Wenn alle Vorbereitungen getroffen worden sind,

und Ihr mit dem gebührenden Kriegsmaterial versehen seid.

werden Eure gesetzlichen Chefs zurückkehren, begleitet von mehreren Hunderten europäische Offiziere von hohem Range, die ihre Segen und Dienste bereits zu unserer Verfügung gestellt haben, um Eure Beizehung zu erwirken. Außerdem haben wir wie bereits gesagt,

eine der Großmächte des Continents

in unierem Rücken, und mit dem Beistand jener Macht haben wir keinen Grund, den schließlichen Erfolg unserer Bewegung zu bezweifeln.

Eingeborene von Britisch Indien, erwacht aus Eurer Erklärung und beweist der ganzen Welt, daß Ihr nicht länger die Sempel englischer Kaufleute und die Sklaven englischer Gouverneure sein wollt! Erinnert Euch der von ihm künstlich erzeugten Hungersnöthe, der von ihm verübten Massacres, und der fast unerträglichen Unverschämtheit, mit der er Euch und die Eurigen im täglichen Verkehr behandelt! Denkt an all' dieses Unrecht, wenn der Tag der Abrechnung erscheint! Erinnert Euch vor Allem jetzt daran, wo Ihr aufgefordert werdet, den unvermeidlichen Kampf zu beschleunigen, der in seiner gänzlichen Niederlage und Vernichtung enden muß! Erwacht darum für das Vaterland; und möge Allah dem Rechte beistehen. Gegeben in Moskau am 29. Sept. 1887.

Die Executive des indischen Befreiungs-Vereins.

Deutsches Reich.

• Baden-Baden, 12. Okt. Kaiser Wilhelm stattete heute Nachmittag 1 Uhr auf dem großherzoglichen Schlosse einen Besuch ab und machte später eine Spazierfahrt. Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen wird der Kaiser Baden-Baden am 19. Oktober, Nachmittags, verlassen und Donnerstag den 20. Oktober in Berlin eintreffen.

• Mainz, 12. Okt. In seinem heftigen Reichstagswahlkreise Mayen-Bingen wird der Abg. Dr. Ludwig Bamberg am nächsten Sonntag eine deutschfreisinnige Parteiversammlung abhalten, um über die Arbeiten des Reichstages in letzter Tagung zu berichten.

• Würzburg, 12. Okt. Das Dorf Haußen bei Hildingen ist gestern Nachmittag abgebrannt.

• Hannover, 12. Okt. Der deutsche Sparcassentag tagte am 8. d. M. in Hannover. Aus dem Jahresbericht ist hervorzuheben, daß die Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, daß Sparcassentag und Sparcassentag verbands sich demnächst vereinigen. Der Uebertragbarkeitsverkehr ist unter 438 Sparcassen eingeführt. Falls eine Vorlage oder ein Antrag, Postsparcassen betreffend, wieder aussteht, wird der Sparcassentag dazu Stellung nehmen.

Oesterreich-Ungarn.

• Pest, 12. Okt. Im Unterhause wurde heute die Adresse verlesen. Der Entwurf spricht die Hoffnung aus, es werde mit Hilfe der bisherigen Verbündeten gelingen, den Frieden aufrecht zu erhalten, billigt jedoch das Streben, die Wehrkraft zu erhöhen, da die äußere Lage nicht wolkenlos sei.

• Triest, 12. Oktober. König Georgios von Griechenland hat sich nebst Familie heute auf der Yacht „Amphitrite“ eingeschifft.

Schweiz.

• Genf, 12. Okt. Gestern fand beim Lokale der Heilsarmee ein Auflauf statt, während drinnen eine Trauung gefeiert wurde. Die Salustisten wurden geschlagen und schwere Steine flogen durch die Fenster herein; glücklicherweise kamen ernste Verletzungen nicht vor.

Großbritannien.

• London, 12. Oktober. Einer Reuterschen Meldung aus Kabul zufolge zogen 300 russische Unterthanen unter Dlyed Ali in Herat ein. Derselben behaupteten, Kaufleute zu sein. Der Gouverneur von Herat berichtete darüber an den Emir, der ihn sofort

größte Offizier der Armee. Bedient wird das Schiff von acht bis zehn Marinejoldaten, die unter dem Commando des königlichen Capitäns Belten stehen.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Mittwoch, 12. Oktober.

Margarethe.

Oper von Gounod.

Seit nahezu 30 Jahren schreitet nun diese Oper über die Bühnen der gesammten musikalischen Welt und immer noch mehrtheil sie uns ebenso frisch an wie vor Jahrzehnten, immer noch erincat sie den gleichen wohlverdienten Erfolg. Man war Anfangs geneigt, in Deutschland den verunsicherten Goethischen Urtext als einen Stein des Anstoßes zu nehmen, allein man wurde sich klar, daß es schwerlich einem Componisten hätte gelingen können, die deutsch-goethe'schen Gestalten mit solchem musikalischen Feingefühl und solcher Zartheit herauszuarbeiten, wie das Gounod gelungen. Dem Franzosen Verlioz ist es freilich geglückt, in „Faust's Verdamnung“ einige Stellen, besonders aber den Charakter Mephisto's musikalisch besser zu illustriren, allein gerade die deutschen Idealgestalten Faust und Gretchen sind und werden nie in solcher Vollkommenheit in Musik übertragen werden können, als wie sie des Dichters Hand gezeichnet hat. Uebrigens dürfen wir zwischen Verlioz' und Gounod's „Faust“ keine Vergleiche ziehen, da Ersterer heroische Bahnen wandelt, während letzterer den Reiz in das romantische Land der Liebe vorzog. Gounod hat seinen „Faust“ mit einer solchen Fülle von Melodien — unter denen Trivialitäten nicht zu verweihen waren — ausgestattet, er hat eine solch' originelle Orchestrirung, ein ganz vorzüglich passendes, den heissen Athem der Liebe trefflich wiedergebendes Stimmungscolorit seiner Oper beigegeben, daß der langjährige Erfolg in absehbarer Zeit noch nicht nachlassen wird. Er wird es um so weniger, als Gounod auch den Anforderungen der neueren (deutschen) Musikricht-ung Genüge getan hat.

an den russischen Gouverneur von Murgab wies. Die Antwort des Letzteren ist bis jetzt noch nicht eingetroffen.

Rußland.

• Petersburg, 12. Okt. Die bekannte deutschfeindliche Rede des Großfürsten Nikolaus Michaelowitsch ist hier im allgemeinen wenig bekannt geworden, da der Presse streng verboten wurde, dieselbe zu erwähnen, und da die ausländischen Zeitungen geschwärzt eintreffen. Man möchte hier annehmen, daß die Pariser Presse übertrieben habe; sollte die Rede aber so gelaunt haben, wie die französische Presse sie wiedergibt, so würde, meint man, vermuthlich der Zar gegen seinen Better einschreiten. — Der Besuch Crispis in Friedrichruh habe zur Folge gehabt, daß jetzt die Presse und die öffentliche Meinung ausgeprägter als früher auf ein festes Bündniß mit Frankreich hin drängen.

Bulgarien.

• Sofia, 12. Okt. Ein Petersburger Brief der Politischen Correspondenz bezeichnet die Verhandlungen über die bulgarische Statthalterchaft als praktisch bedeutungslos, so lange der Sultan nicht die naheliegende Maßregel ausführe, die Usurpation des Prinzen Ferdinand von Coburg öffentlich zu verdammen und den Prinzen vom Verlassen Bulgariens aufzufordern. Sei auch der sofortige Erfolg einer solchen Maßregel fraglich, so sei doch die Grundlage für weitere Combinationen gewonnen, während das jetzige Verhalten der Pforte sichtlich nur den Schein hervorzurufen bezwecke, als folge sie dem ihr vom Berliner Cabinet (X) erteilten Wink.

Aus Stadt und Land.

• Mannheim, 13. Okt. 1887.

• Wahl des Stadtverordneten-Vorstandes. Gestern Mittag von 11—1 Uhr fand die Wahl des Vorstandes des Stadtverordneten-Collegiums statt. Von 70 abgegebenen Stimmen fielen 64 auf den von den neugewählten Mitgliedern des Collegiums gemachten Vorschlag; die übrigen 6 Stimmen waren zerplittert. Es sind demnach gewählt die Herren: Commerzienrath W. Dissen als Obmann, Commerzienrath G. Zoerger als Stellvertreter; W. Bouquet; A. Hausmann und W. Stockheim.

• Personalnachrichten. Der Großherzog hat unterm 6. ds. Mts. den Oberpostkassenbuchhalter Friedrich Schwarz von Langenald zum Oberpostkassenassistenten in Karlsruhe und den Telegraphensekretär Ferdinand Leopold Timm von Tringelaff (Breußen), unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit, zum Obertelegraphensekretär in Mannheim ernannt.

• Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 39. Woche von 1887 (45. Sept. bis 1. Oct.). Angemeldet wurden 44 Geburtsfälle und 27 Todesfälle. Unter letzteren betrafen 10 Kinder unter 1 Jahr. Als Todesursache sind folgende Krankheiten angegeben: Bei 3 Märgern, bei 7 Lungenschwindsucht, bei 1 Diphtherie, bei 2 akuten Darmkrankheiten, bei 2 akuten Erkrankungen der Athmungsorgane und bei 12 sonstigen verschiedenen Krankheiten.

• Todesfälle in der Zeit vom 25. Sept. bis 1. Oct. d. J., berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr: Braunschweig 13,5; Münster 13,8; Hannover 13,8; Karlsruhe 13,9; Reg 14,3; Bochum 14,6; Krefeld 14,7; Bielefeld 15,6; Köln 14,6; M.-Gladbach 15,7; Duisburg 15,8; Elberfeld 16,0; Mainz 16,1; Magdeburg 16,2; Wiesbaden 16,4; Frankfurt a. M. 16,6; Barmen 16,8; Freiburg i. Br. 17,0; Dortmund 17,1; Bremen 17,3; Erfurt 17,3; Stettin 17,3; Leipzig 17,9; Stralsburg 18,2; Halle 18,3; Düsseldorf 18,8; Kassel 18,9; Wülhausen i. E. 18,9; Götting 19,0; Danzig 19,1; Essen 19,2; Stuttgart 19,2; Königsberg 20,5; Berlin 21,3; Nürnberg 21,7; Mannheim 22,0; Charlottenburg 22,5; Hamburg 22,8; Aachen 23,1; Dresden 23,6; Köln 23,7; Chemnitz 23,8; Altona 24,3; Plauen i. V. 25,2; Potsdam 25,2; Kiel 26,8; München 27,5; Würzburg 28,6; Augsburg 29,3; Breslau 29,4; Frankfurt a. O. 33,1; Darmstadt 33,8; Wien 34,6.

• Mangel an Zwanzigpfennigstücken. In der von uns in unserer gestrigen Nummer unter dieser Spitzmarke gebrachten Notiz wird uns von wertheichhaltiger Seite geschrieben: In Ihrem Blatt Nr. 241 befindet sich in einem „Mangel an 20-Pfennig-Stücken“ überschriebenen Artikel die Bemerkung, daß die Staatslotterien die silbernen 20-Pfennigstücke nicht wieder herausgeben und daß dieselben daher immer sporadischer würden. Diese Mittheilung ist infolgedessen irrtümlich, als die fragl. Münzsorte nach wie vor vorausgibt wird und mithin, wenn ein Mangel daran vorhanden, das Publikum selbst die Schuld trägt.

Die gestrige Vorstellung verdient im Allgemeinen anerkennendes Lob. Im Vordergrund des Abends stand Fräulein Mohor als „Gretchen“ das sich als ebenbürtige Leistung den besten Rollen der jungen Künstlerin (Senta, Elza etc.) anreihen wird. Fräul. Mohor, die hier offenbar zu einer imponirenden Beliebtheit — Ramona, Margarethe, Jolde Bräunhilde — herausgearbeitet werden soll, entfaltete ihre blendenden Stimmittel in verschwenderischer Fülle und es ist erklärlich, daß hierdurch die Gestalt ein etwas dramatisches heroisches Colorit erhielt. Aber auch die feinnig-poetischen Stellen der Rolle, besonders der Schmutzwolger, die Garten Scene hatten sich eines schönen Vortrags und Ausdrucks zu erfreuen. Eine feinere „Ausbeileitung“ und Abtönung der gesammten Leistung wird sich bei Wiederholungen leicht bewerkstelligen lassen. — Herr Knapp war ein würdiger Bruder dieses Gretchen; nur bitten wir den Künstler in der Sterbedcene das Spiel nicht hinter die Macht der Stimme zurücktreten zu lassen. — Bei Herrn Erl (Faust) müssen wir vor Allem die musikalische Sicherheit und Beherrschung dieser schwierigen Rolle, sowie auch den nachahmenswerthen Fleiß sehr anerkennen. Der junge, strebsame Künstler hat sich offenbar mit seinem Faust alle Mühe zu geben, um neben Fräul. Mohor zur Geltung zu kommen, daß ihm dieses nicht gelang, ist nicht seine Schuld. Neben einem Fräulein Rodriguez würde sich dieser Faust vielleicht ganz gut ausgenommen haben. Wir schlagen für die Zukunft folgende Besetzungen vor: Faust — Herr Stöjes, Gretchen — Fräulein Mohor, Valentin — Herr Knapp, Senta — Herr Erl, Mephisto — Herr Ködinger, Martha — Frau Seubert. Die beiden Letzteren boten, wie auch das Orchester die als vorzüglich anerkannten Leistungen.

Künstler-Konzerte.

Wie uns durch die Musikalienhandlung Th. Sobler mitgetheilt wird, findet das Konzert der Frau Annette Essipoff am 28. Oktober und dasjenige des Herrn Adolfs Rierzwinski am 23. November statt. Die Programme beider Konzerte liegen bereits in den hiesigen Musikalienhandlungen auf.

Duell. Von der gestrigen Nummer unseres Blattes waren bereits über 6000 Exemplare gedruckt, als uns um 1/2 11 Uhr von mehreren Seiten die Mitteilung wurde, im Kaffeehaus Balde habe in der Frühe des gestrigen Tages ein Pistolenduell stattgefunden. Diese Nachricht nahmen wir unter allem Vorbehalt, in den noch ca. 2500 Exemplare zählenden Rest der Auflage unseres Blattes auf. Kurz nach 11 Uhr erfuhren wir aus zuverlässiger Quelle, daß ein Duell in der That stattgefunden habe, und zwar zwischen dem Trambahn-Inspektor, Reserveleutnant Hippmann und dem Rechtspraktikanten Straube. Schon nach erstmaligem Angelwechsel erhielt Hippmann einen Schuß in die linke Brustseite und mußte nach dem Diakonissenhaus verbracht werden. Sein Gegner wurde kurz vor 12 Uhr in Unterzuchungshaft abgeführt, aus welcher er indessen bald wieder, gegen Stellung einer Caution, entlassen werden dürfte. Der im Zweikampf verletzte Hippmann befindet sich außer jeder Lebensgefahr.

Die Reise über dem Redar hatte sich gestern noch eines lebhaften Besuches zu erfreuen, trotzdem schon viele Schaubuden abgeschlagen und nach Heidelberg, wofolb die Messe jetzt beginnt, verbracht wurden. Einzelne Geschäfte sind mit dem Ergebnis der Einnahme sehr zufrieden. Allgemein hörte man sich günstig über den schönen und geräumigen Messtplatz äußern, da die Schaubudenbesitzer nicht mehr nöthig hatten, sich eng zusammengedrängt aufzustellen. Bei Aufstellung der Buden konnte der vorgeschriebene Zwischenraum, um der Feuergefährlichkeit vorzubeugen, überall zur Ausführung gebracht werden.

Verhaftet. Drei Personen wegen Landstreicherei und eine solche wegen Obdachlosigkeit wurden gestern Abend zur Haft gebracht.

Unfälle. In letzter Zeit häuften sich die Unglücksfälle bei öffentlichen Bauten und dergleichen in dieser Stadt derart, daß während im vergangenen Jahre die Zahl der Unfälle nicht einmal ganz 70 betrug, bis jetzt schon gegen 700 solcher zu verzeichnen sind, jedoch sind unter dieser Zahl auch solche inbegriffen, welche oft nur eine Arbeitsunfähigkeit von wenigen Tagen zur Folge hatten.

W. Neffern, 11. Okt. Ein sehr seltenes Naturereigniß hat der Garten des Herrn Rathschreibers Raffarth aufzuweisen. In einer Versammlung des Gartenbauvereins, wofolb Herr Weilsdorfer-Schwelgen einen Vortrag über Kartoffelzucht hielt, bemerkte derselbe, daß man auch Kartoffeln, sobald die Wurzelbildung stattgefunden habe, versetzen könne. Demzufolge machte Herr Rathschreiber Raffarth den Versuch und pflanzte dieses Frühjahr eine Kartoffel ein, um dieselbe nach deren Wurzelbildung zu versetzen. Die Pflanze wuchs üppig weiter und erreichte im Stengel eine Länge von 3,60 m mit einem Durchmesser von 3 cm. Nach dem Durchschneiden des Stängels schloß sich Dr. Rathschreiber Raffarth, daß die Pflanze unmöglich Knollen ziehen könne, ließ sie jedoch ruhig weiter wachsen bis jetzt und rief, da der betreffende Raum zu anderweitigen Zwecken verwendet werden sollte, dieselbe aus — aber siehe da — an den Wurzelfasern hingen nicht weniger als 32 Kartoffeln mit einem Gewicht von zusammen 15 Pfd. und wiegen 4 davon allein 6 Pfd. Nebenbei sei bemerkt, daß diese Kartoffeln nach dem Urtheil Sachverständiger noch nicht ausgewachsen sind. Herr Rathschreiber Raffarth erklärt sich bereit, den Stock nebst Kartoffeln Sehtägigen zu zeigen. — Am kommenden Sonntag Nachmittag hält der hiesige Gartenbau-Verein im Gartenhaus zum „Höfen“ eine Versammlung mit Besichtigung an und werden dortselbst auch die oben besprochenen Kartoffeln ausgestellt sein.

Wörzheim, 12. Okt. Das Amt eines zweiten Bürgermeisters in unserer Stadt soll sobald als möglich wieder besetzt werden. Mit dieser Stellung ist ein Einkommen bis zu 100 M. mit Ausschluß der Pensionberechtigung und alle Nebengebühren verbunden. Die Wahl erfolgt am neun. Lokke. Bewerber müssen die Befähigung zum Richteramt oder zur Anstellung im Staatsverwaltungsdienst besitzen.

Wörzheim, 12. Okt. Dem abends 10 Uhr hier weg-fahrenden Güterzug begegnete gestern auf der Station Königs-bach ein Unfall, der jedoch nur eine unbedeutende Störung des Verkehrs zur Folge hatte. Der Zug machte nämlich vor der Station Halt, um das Signal zur Einfahrt abzuwarten; als dasselbe ertönte, gab der Lokomotivführer Dampf, während die Bremser wohl dem Signal nicht rasch genug gefolgt waren, denn der Zug rief in einige Theile, Lokomotive und einige Wagen dampften voraus und das Uebrige, von den Bremsen befreit, sollte nach. Am Bahnhof erfolgte der Zusammenstoß, wodurch mehrere Wagen beschädigt und das Geleise demoliert wurde. Das Geleise ist jetzt heute Vormittag 9 1/2 Uhr wieder fahrbar.

K. Z. Konstanz, 12. Okt. Nach einer Mitteilung der „Vorarlb. Post“ ist der Kavallerie der „Habsburg“, Graf von Mexlandin, vorläufig vom Dienste suspendiert worden.

Dürkheim, 12. Okt. Während des Wurstmarktes sind u. a. 127 Schweine, 54 Kälber, 21 Kühe, 11 Röhre, 6 Stiere, 5 Ochsen und 8 Ferkel verzehrt worden.

Aus der Wala, 13. Okt. Die Weinlese beginnt in Göttingen am 17. Oktober, in Gleisellen am 18., in Linschen für Rothem am 15., für Weisem am 17., in Riederhörbach, am 17., in Rechtenbach für den Rothem am 17., für den Weisem am 20., in Gräfen-hausen am 20., in Dürrenbach für den Rothem am 14., für den Weisem am 19., in Neustadt am 17., in Naardt und Ruzbach ebenfalls an diesem Tag.

Die zukünftigen Militär-Velociped-Compagnien.

Berlin, 12. Oktober. Die Verwendung des Velocipeds im Militärdienst findet immer weitere Verbreitung. Nachdem das Kriegsministerium für eine Anzahl von Regimenten Velocipede zum Forts- bezw. Ordnungsdienst eingestellt hat, sind kürzlich Radfahrer bei den Übungen der 8. Division der schweizerischen Armee verwendet worden. Dieser erste Versuch soll derartig günstig ausgefallen sein, daß man auch Seitens der deutschen Armeeverwaltung demnächst dem Beispiel folgen wird. „Ihre Dienste“ lautet ein Schreiben des Kommandeurs der schweizerischen Armee an die betreffenden Radfahrer, „sind den verschiedenen Stäben, denen Sie zugetheilt gewesen, sehr zu Nutzen gekommen und mittelbar auch der Kavallerie sehr willkommen gewesen durch die Entlastung, welche Letztere dabei erfährt; alle diese Stäbe sind auch voller Anerkennung der Singsung, Ausdauer und des Geschickes, mit welchem Sie den übernommenen, vielfach mühsamen und schwierigen Dienst versehen, sowie der guten Haltung, militärischen Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit, welche Sie bewährt haben.“

Wie eine Militär-Radfahrer-Abtheilung sich darstellen würde, zeigt ein Vorschlag für die englische Armee, den Oberleutnant Saville gegeben hat. Derselbe verlangt: 1) die Velocipedisten-Section eines Volontär-Bataillons soll bestehen aus 1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 12-20 Gemeinen und 2 Hornisten. 2) der zu wählende Offizier muß für je 20 Velocipede besonders geeignet sein und gute Kenntnisse

militärischer Taktik besitzen. 3) die Mannschaft, vorausgesetzt, daß deren Fähigkeiten im Fahren gleich sind, soll gewählt werden von jungen Leuten a. Alter 19-25 Jahre, b. Größe 5' 4" bis 5' 9", c. Gewicht nicht über 76 Kg., d. ärztlich für tauglich befundene und gute Sehkraft, e. gute Schützen, f. Kenntniß von Telegraphie und den Armeesignalen, g. Kenntniß von Stützern und Terrainaufnahmen.

Was f. i. n. e. n. Die Maschinen sollten möglichst von demselben System sein und der Vorzug des Dicyclettes (Rover) gegeben werden. Dreiräder mit Hinterrichtung sind zu verwerfen, als unbrauchbar. Hügel hinaufzufahren.

Bewaffnung: Der Offizier soll mit einem Revolver bewaffnet sein und ein Fernglas tragen; Unteroffiziere mit Gewehr und Bajonet. Offiziere und Unteroffiziere tragen Hüten zum Abgeben von Signalen. Einer der Mannschaft muß möglichst Mechaniker sein. Auf dem Marsche fährt der Offizier vorn, neben ihm der Hornbläser. Der älteste Unteroffizier fährt an der Seite, der zweite Unteroffizier hinten. Die Mannschaft fährt hintereinander oder zwei neben einander, je nach der Breite des Weges.

Ein Deutscher über den Sultan von Marrocco.

Den jetzt schwer erkrankten Sultan Muley Daffan von Marrocco schildert Dr. Zannasch in seinem Buche „Die deutsche Danubius-Expedition im Jahre 1886“ wie folgt: Der Sultan sah in reichem seidnen Gewande mit nackten Füßen auf einem großen, mit Kissen und Teppichen belegten Ausziehtische. Während der Unterhaltung nahm er die Beben der Füße wiederholt in die Hand. Goldgestickte Lederpantoffeln standen am Eingange des Bettes, vor dem Teppich. Der Sultan, eine stattliche, sehr sympathische Erscheinung von etwa achtundvierzig Jahren, sah sehr wohl aus. Sein mandelförmiges Auge war schön; blühte es auch mild und ruhig, so luden doch mitunter Blitze aus der Tiefe heraus, die auf energische Willen und Leidenschaft schließen ließen. Tiefdunkle Wimpern und Brauen beschatteten das Auge. Die Nase, mächtig groß, zeigte kräftige und scharfe Linien; die Lippen waren zu wulstig, als daß der Mund hätte schön genannt werden können. Das ovale Gesicht war kräftig gebräunt. Die ganze Erscheinung war eine durchaus aristokratische, und ihre Bornehmtheit und Schönheit litt nicht unter dem ironischen Buge, welcher das Antlitz des Herrschers mitunter durchzuckte, als er uns Fragen stellte, die sowohl in ihrer präcisen Fassung wie in ihrer Zusammenstellung Zeugniß von einer Gedankenstärke ablegten, welche man in durchaus unbeeindruckter Weise dem Herrscher von Marocco hat absprechen wollen.

Ein Sturz von der Brücke.

Wien, 11. Oktober.

Ein entsetzlicher Unglücksfall, der zwei Menschenleben forderte, hat sich gestern Vormittags unweit von Wien zugetragen. Von der Kagraner Holzbrücke stürzte eine abgeschlossene Equipage sammt ihren Insassen in das Wasser. Die Brücke selbst, auf welcher sich die schreckliche Scene des Absturzes abspielte, befindet sich derzeit nicht in ihrem gewöhnlichen Zustande. Da die Holzr der Brücke morsch und verfault gefunden worden waren, wurde eine gründliche Reparatur derselben angeordnet und die Brücke war deshalb der Gängigkeit nach zur Hälfte abgedeckt, damit die alten Querbalken durch neue ersetzt werden können. In der Mitte der Brücke zog sich ein provisorisches, aus Latzen zusammengefügtes Geländer hin, daß die Fahrbahn von der offenen Hälfte der Brücke abtheilte. Es war das strengste Verbot ergangen, daß nie mehr als ein Wagen über die Brücke fahren dürfe, denn die fahrbare Breite der Brücke beträgt auch nur 3 1/2 Meter.

Gestern Vormittag passirte nun ein mit Dänger hoch beladener Wagen, der in der Richtung von Wien nach Kagran fuhr, die Brücke. Er war eben etwa in die Mitte derselben gelangt, als eine spinnige Equipage ihm entgegenkam.

Der Führer des Landauer's Angst versuchte nun, wie der mit der Renovierung der Brücke betraute Zimmerpolier erzählt, trotz des engen Raumes an dem Dängerwagen vorbeizufahren und auch die Pferde des letzteren setzten sich in Bewegung. Dadurch wurde der Landauer's Angst's, der sich in der Mitte der Brücke befand, gegen das schwache provisorische Geländer gedrückt, dieses brach, der Wagen kippte um und stürzte mit den Insassen und den 2 Pferden in die Tiefe.

Während des Sturzes öffnete sich die eine Wagenthüre, zwei Insassen, Frau Berndt und ein Knabe fielen heraus, direkt in das dort ziemlich leichte Wasser und der Wagen auf sie. Angst rettete selbst den dritten Insassen, seine Braut, Frau Berndt und das Kind waren durch den auf sie gefallenen Wagen unter das Wasser gedrückt worden, und als man sie ans Land brachte, waren sie todt.

Verschiedenes.

Eine Scheffelanddote. Als Scheffel einst zur Stärkung seiner Gesundheit sich in Italien aufhielt, erhielt er von einem Freunde aus Deutschland einen unfrankirten Brief, in dem weiter nichts stand, als „Wir geht es gut. Mit Gruß Dein.“ — Unmuthig über das hohe Nachporto, das er für diese kurze Nachricht zu zahlen hatte, beschloß der Dichter sich auf originelle Weise an dem Freunde zu rächen. Er packt einen großen Feldstein von gewaltiger Schwere in eine Kiste und schick diese dem Freund, ebenfalls unfrankirt. Dieser aber, in dem Glauben, eine werthvolle Sendung erhalten zu haben, bezahlte mit Freude das hohe Nachporto, öffnete die Kiste und findet zu seinem Entsetzen einen ganz gewöhnlichen Feldstein darin. An diesem aber haßte ein Bittel: „Bei der Nachricht von Deinem Wohlbefinden fiel mir folgender Stein vom Herzen.“

Frau. Reuny Nathanson hat sich als Anziehungskraft bewährt. Man schreibt aus Wien, den 11. Oktober: Sie hat gestern Abends in der Volksfänger-Gesellschaft Kräfte und Meier als Klavierpielerin einen ganzen Erfolg errungen. Die „Drei Engel“-Säle waren überfüllt und als Frau. Nathanson erschien, wurde sie mit freudlichen Zurufen und rauschendem Applaus empfangen. Das „Brett“, auf welchem kurz vorher lomiische Duetten gesungen wurden, schien einen Augenblick lang seinen Charakter verloren zu haben: man vergaß an den eben gedhrten „höchsten Tanz“ und lauschte auf klassische Musik. Die schlanke, graziöse Gestalt der — Klaviervirtuosin, in eine schwarze Robe gehüllt, nahm sich recht vornehm aus; ebenso war ihr Klavierortrag ein wirklich ganz trefflicher. Frau. Nathanson, die sich anfangs etwas besangen zeigte, gewann bald ihre volle Sicherheit. Nach jeder der drei Bienen, die sie erkunnte, wurde sie stürmisch gerufen und mit Beifall überschüttet — es scheint daß die junge Dame wirklich ihre Karriere macht.

Telegramme.

München, 12. Okt. Die Gemeindevorstandsmächti- gen debattirten vier Stunden über den bekannten Magistratsantrag, einen dritten Bürgermeister anzustellen. Die namentliche Abstimmung ergab lt. „Fr. Zig.“ Annahme des Antrags mit 31 gegen 21 Stimmen.

Paris, 12. Okt. Grevy wird morgen hier eintreffen.

Paris, 12. Okt. Die „Agence Hav.“ bezeich- net die Meldungen der „France“, wonach Rouvier sich der Cassarel'schen Angelegenheit bediene, um Boulanger zu komprimittiren und eine Demission Grevy's herbeizuführen, und daß er zu diesem Zwecke zahl- reiche Depeschen mit Ferry gewechselt habe, als müßige Erfindung. Rouvier habe sich durchaus nicht in die Angelegenheit gemischt, er überlasse der Polizeipräfektur sowie der gerichtlichen Behörde volle und ganze Freiheit in ihrem Vorgehen.

Rom, 12. Okt. Wie die „Riforma“ meldet, spendete der deutsche Kaiser den Armen von Messina zehntausend Mark.

London, 12. Okt. Auf dem Trafalgar Square fand heute eine Versammlung von etwa tausend beschäftigungslosen Arbeitern statt. Nachdem mehrere sozialistische Reden gehalten worden waren, bewegten sich die Arbeiter in geschlossenem Zuge nach der City unter Borantragen einer schwarzen Fahne mit der Aufschrift: Brod oder Arbeit! Den Manifestirenden folgte unmittel- bar eine größere Anzahl von Polizeimannschaft. Die öffentliche Ordnung wurde nicht gestört.

Petersburg, 12. Okt. Der Senat verwarf die Berufung des Moskauer Kaufmanns Sperling (Aus- länders) gegen das Urtheil des Moskauer Gerichtshofs, wodurch Sperling wegen Annahme von Versicherungen für die Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft zu 500 Rubel Geldstrafe und zur Schließung seines Versicherungs- bureaus verurtheilt war. Der Senat entschied, daß ähnliche Agenturen in Rußland ohne Er- legung der gesetzlichen Geldkaution unzu- lässig seien.

Algier, 12. Okt. Der „Bige“ zufolge hätte der Marineminister die Errichtung von Torpedostationen in Algier, Oran und Bona angeordnet.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effekten-Börse.

Mannheim, 12. Okt. Die Börsen verlief heute sehr ruhig und in matter Haltung. Anilin-Aktien stellten sich auf 261 1/2, Geld 261 1/2, Brief. Brauerei Sinner waren zu 147 1/2, am Markte, Schwetzingen notirten 87 1/2, G. 88 B. Brauerei Elchbaum waren dagegen wieder fester und blieben à 172 pCt. gesucht. Auch Mannheimer Lagerhaus höher; dieselben waren à 98 1/2, gefragt, während nur à 99 pCt. etwas gewesen erhältlich wäre.

Frankfurter Effekten-Societät.

Frankfurt, 12. Oktober. Creditactien 229 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, b. Disconto-C. 197,90, 197,50, 60 b. Staatsbahn 185 1/2, 1/2, 1/2, b. Galizier 174 1/2, 1/2, 175 bez. Lombarden 71 1/2, 1/2, b. G. Gotthard 112, 112,10, 112 b. G. Centfal 102,90 b. Nordost 64,80, 90, 80 b. Union 83,70 b. Jura 86,10 b. Westbahn 26,80 b. Marienbanger 53 b. Laurahütte 82,30, 20, 80 b. Edison 129,40 b. G. Ita- liener 97,75 b. Egypter 74,85, 80 b. Gemischte Russen 93,50 b., 1880er do. 79,40, 80, 40 b. II. Orient 54,20 b. opt., III do. 58,80 b. ult. Türken 19,95 b., do. Loose 9,95 b. G. Nach Schlus. 6 Uhr 30 Min. Creditactien 229 1/2, Disconto-C. 197,60, Lombarden 71 1/2, Galizier 175.

Amerikanische Produkten-Märkte.

Schlusscourse vom 12. Oktober. (Mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.)

Monat	New-York			Chicago			
	Weizen	Mais	Schmalz	Weizen	Mais	Schmalz	
Oktbr.	81	51 1/2	6,98	17,70	69 1/2	41 1/2	8,27 1/2
Novbr.	81 1/2	51 1/2	6,98	17,80	70 1/2	41 1/2	8,25
Dezbr.	82 1/2	51 1/2	6,98	18,00	70 1/2	41 1/2	8,25
Januar 1898	84	51 1/2	6,98	17,95	70 1/2	40 1/2	8,27 1/2
Febr.	85	—	6,98	17,95	—	—	—
März	86	—	6,74	17,90	—	—	—
April	87	—	6,80	17,85	—	—	—
Mai	88	50 1/2	6,88	17,85	77 1/2	40 1/2	8,25 1/2
Juni	88 1/2	—	—	17,75	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	—	—
August	—	—	—	17,65	—	—	—
September	—	—	—	17,40	—	—	—
Dezember	90	—	—	—	—	—	—

Tendenz: Weizen höher und unverändert. Mais, Schmalz, Kaffee höher. Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 22,000, an allen Hauptmärkten 40,000.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein. Hünigen, 12. Okt. 1,74 Meter, gest. 0,11. Lauterburg, 12. Okt. 2,53 Meter, gest. 0,03. Mannheim, 12. Okt. 2,62 Meter, gest. 0,04. **Neckar.** Heilbronn, 12. Okt. 0,49 Meter, gest. 0,09. Mannheim, 12. Okt. 2,67 Meter, gest. 0,05.

Rehlfopf und Lunge vor Erkrankung zu bewahren ist in rauher Jahreszeit eine Pflicht aller derer, die ihre Gesundheit zur Erfüllung der Berufsobligationen bedürfen. Durch Gebrauch der Sodener Mineral-Bastillen, die auch bei schon eingetretenem Ratarach heilsam sind, wird dieser Schuß erzielt. Man beachte folgendes Schreiben vom März d. J. Sehr geehrter Herr! Da ich wiederum an chronischem Rehlfopfkatarach leide, muß ich Sie um 4 Schach- teln Sodener Mineral-Bastillen bitten, da sich beim ersten Anfall dieser Krankheit ihre Bastillen vorzüglich aus- gezeichnet haben, so daß ich auch nach einigen Tagen gänzlich hergestellt war. Bei dieser rauhen Bitterung bin ich wieder von derselben Krankheit heimgesucht, da ich mich sehr viel im Freien bewege, bitte wieder vier Nachnahme zu schicken. Mit aller Achtung G. o. r. u. s. Dom. Codanowit. Die Bastillen sind in allen Apotheken à 85 Fig. per Schachtel zu haben. 11881

Telegraphenbau-Anstalt, Louis Frankl,
L 17, Ia, Mannheim. L 17, Ia. 12320

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Partmann in Lit. E 46 (am Robertpfopf, untere Ecke). 4887

Herausgeber:
Dr. jur. Hermann Haas.
Verantwortlich:
Für den politischen Theil: Chefredakteur Julius Kay.
Für den lokalen und Danbelsitz: J. Garber.
Für den Reklamen- und Inseratenthell: H. Schuer.
Notationsdruck und Verlag der Dr. J. Haas'schen Buch- druckerei, sämmtlich in Mannheim.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Eisenbahn-Aktionen, Bank-Aktionen, Anleihen, and other financial instruments with their respective prices and yields.

Fabrik-Versteigerung.
Wegen Abreise veräußert
ich in St. U 6, 4, 3. Etod
Donnerstag, 13. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr
gegen Versteigerung:
135391
8 Weizen mit Malz, gute
Getreide, Canapes, 1 ovalet Tisch, 2
Kommoblen, 1 Kleiderschrank, 1 Wand-
uhr, 2 Tische, 1 Küchenschrank, 1 An-
richte, Bilder und Spiegel, verschiedene
Stühle, 1 vollst. Kücheneinrichtung,
Kübel und Säber und versch. Hausrath.
J. Brodbeck.

Wöchnerinnenajyl.
Von Herrn W. erhielten
wir
100 Mk.
wofür im Interesse der An-
stalt herzlich dankt
135558
Der Vorstand.

Bayer. Hilfsverein.
Sonntag, 16. Oktober, Nachmittags
4 Uhr gemächliche
Zusammenkunft
bei unserm Mitgliede Herrn Tisch
E 8 No. 17 wozu sämtliche Mit- u.
Ehrenmitglieder nebst Familienange-
hörigen freundlichst einladet.
135547
Der Vorstand.

Ortsverein der deutschen Tischler
(Schreiner)
am Sonntag d. 15. Abends 7/9 Uhr
Mitglieder Versammlung,
sowie Kassenabend.
135575
Der Vorstand.

Restauration zum Zwischenakt.
via. à-vis dem Theater.
Freitag den 14. Oktober
Großes Schlachtfest.
Morgens Weißfleisch
mit Sauerkraut Abends
Wurstsuppe und vor-
zügliche Würste nebst reine Pfälzer
Weine wozu einladet
135567
Warth.

Obstgelée
25 Pfg. per Pfd.,
Tafelgelée
mit Himbeergeschmack
35 Pfg. per Pfd.,
Apfelgelée
45 Pfg. per Pfd.,
Melange-Marmelade
zusammengesetzt aus den
besten Compotfrüchten,
45 Pfg. per Pfd.,
Gebr. Kaufmann,
G 3, 1. 13397

**Neue
Maronen**
in sehr schöner Frucht
à 30 Pfennig per Pfund
Geb. Kaufmann.
G 3, 1. 13566
Zugelassen.
Ein Budek, weiß mit schwarzem
Abzeichen. 13552
Wollig erlangen in der Expedition, 13549

Anzeige!
Fortsetzung der
Wäsche- und Weißwaaren-Versteigerung
in
B 5, 2,
jeweils Nachmittags 2 Uhr anfangend.
13570
NB. Krogen, Manschetten, Normalhemden etc. in großer Auswahl u. nur Ia. Qualität.

Wegbauarbeiten.
Die Erdarbeiten und Aushubarbeiten für die Correction der Kreis-
straße No. 1a. in Gemarkung Feudenheim (sog. Heerstraße) im Anschlag von
1827 Mark werden
Dienstag, den 18. Oktober 1887 Nachmittags 3⁰⁰
auf dem Rathhaus in Feudenheim öffentlich versteigert.
13563
Die Straßencorrection ist durch Profile kenntlich gemacht.

Modes.
Louise Gentil-de-Nesle
A 3 No. 6 Schillerplatz
beehrt sich hiermit ihre Rückkehr von Paris anzuzeigen und
zur geneigten Ansicht ihrer Nouveautés ergebenst
einzuladen.
13581

Empfehlung.
Zur bevorstehenden Bedarfszeit empfehlen wir täglich frisch:
**Huñselbrot, Speculatius,
Zuckerkuchen, Frankfurter Brenden,
Nachner Printen,
Basler Leckerli,
Honig- und Mandel-Lebkuchen,
Chocolade,**
sowie die größte Auswahl in
13591
Chocolade-, Thee-, Kaffeebäckereien und Konfekte.
Achtungsvoll
Hirsch & Wohlgemuth,
F 3 No. 10.

Gebr. Koch
erwarten Heute und Morgen
Frische Schellfische
in Eispackung und werden von jetzt an fast täglich neue Sendungen in
ihren Geschäften
F 5, 10, H 1, 14 und R 4, 20
zu jeweils billigsten Konkurrenzpreisen verkauft.
13571

Kaffee
täglich frisch geröstet, garantiert vor-
zügliche Qualitäten
à M. 1.30, 1.50, 1.60, 1.80,
2.— pr. Pfund.
Souchong-Thee
neuer Ernte,
schön im
Blatt, kräftig
und fein,
pr. Pfd. M. 2.50.
von Hauswald, im Geschmack und
Löslichkeit dem besten holländischen
Fabrikate gleich, pr. Pfd. M. 2.40,
bei 5 Pfd. M. 2.—
empfehlen
13576

Cacao
Johannes Meier,
C 1, 14. Telefon 370.
Schreibunterricht
S. Lederer,
Kalligraph G 7, 32, 24. Etod.

Hamburger Fischhandlung.

Inhaber:
**Wilhelm
Behmeyer.**
Mannheim.
Lit. F 4, 8.

Größte Leistungsfähigkeit in dieser Branche.
Eigene Marinirungsanstalt. Keine Konkurrenz!
Täglich Sendungen frischer Waare, der Saison gemäß; zu den
allerbilligsten Tagespreisen.
Prima lebendfrische **Norderneyer Schellfische** à Pfd. 25 Pfg., **Salm,**
Seezungen (Solos), Zander, Döchte, Schollen (Solos) etc. etc. Prima
neue Holländer Vollhöringe allerbesten Qualität, à Tonne 29 Mark
(sehr främme Packung) à Schot 2.40 Mk., Day. 50 Pfg. Stück 5 Pfg.;
Dieselben hochfein marinirt à Stück 6 Pfg.
Is. russ. Kron-Sardinen à Pfund 40 Pfg. à Fag 1.75 Mk. (Frag
wieder eintreffend), **Kal in Gelee** à Pfund 1 Mk., **prima Brathöringe**
Stück 10 Pfg., **Delikatess-Höringe, Is. russ. Uval-Caviar** (groß-
fürmig) à Pfund 3 Mk., **Is. Eis-Caviar** (ausgezeichnete Qualität) à Pfund
2.40 Mk., **Präsidenter Tafelherbellen, Is. Kronen Hummer, Car-**
dinen à P'hallo, Is. geduckerten Aheinsalch, W. Kieler Bücklinge
Stück von 5 Pfg. an etc. etc.

Wiederverkäufer billigste Engros-Preise.
Sollte Garantie für sämtliche in meinem Geschäfte verarbeitete Artikel.
NB. Das geehrte Publikum mag gleichzeitig darauf aufmerksam, daß
jetzt mein Bassin für lebende Fische vollständig hergerichtet ist, und empfehle von
heute ab lebende Flussfische aller Art, stets zum billigsten Preise.
13574
Lit. F 4, 8.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Einem werthen Publikum und verehrlichen Nachbarschaft ble
gebene Mittheilung, daß ich **Donnerstag, den 13. d. M.** in St.

Mehlgerei, Fleisch- und Wurstlerei
eröffnen werde.
Indem ich mich hiermit bestens empfehle, werde stets für gute
Waare bei prompter Bedienung bedacht sein.
13578
Mit Hochachtung
Max Maier,
Mehlgerei, D 3, 11 1/2

Neu! Neu! Neu!
Pfälzer Blut.
Walzer für Klavier 2händig
von 13593
C. Doccowicz.
Preis R. 1.50.
Verlag A. Hasdenteufel,
Mannheim, O 2, 10.
Gegen Einsendung des Betrages
in Marken franco Zusendung.

Neue Fischhalle
H 1, 7.
Heute früh wieder eingetroffen:
frische Ockerer Seezungen pr.
Pfd. 1 Mk., Steinbutte (Tur-
bot) pr. Pfd. 1 Mk., Rhein-
salm im Auschnitt pr. Pfd.
M. 2.50, Blauflecken pr. Stück
80 Pf., Lebende Rhein-Hechte,
Karpfen, Aale, Schleien, Barben,
Borste, Zander, lebend frische
Cabljan pr. Pfd. im Auschnitt
60 Pf. (ohne Zugabe). Hochfeine
lebend frische Holländer Schell-
fische (Gambler).
Neuen Nordischen Laderdan,
Prima Qualität, frisch gewässert,
weiße Stockfische pr. Pfd. 25 Pf.
Lebende und lebend abgefochte
Hummern pr. Pfd. 1 Mk., 80 Pfg.,
wieder Secumuscheln eingetroffen
empfehlen
13577

A. Prein.
Eine Wirtschaftslöcherin wünscht
Stelle. Rab. T 3, 5 4. Etod. 13579
T 3, 2 2. Et. 1 schön möbl. Z.
an 2 Herrn sof. z. v. 13569
P 2, 3 möblirtes Zimmer zu ver-
mieten. 13568

Schellfische
billigt bei 13578
Georg Dietz, G 2, 8,
Macklay.
L 6, 9 3. Et., abgeschlossene Wohn-
nung sofort zu vermieten.
Näheres im Verlag. 13564
Stellen finden.
30 tüchtige Maler gesucht.
13562
Mittheilungen.

Ein Feuerschmied,
der im Verlangen gut demontirt ist,
südet dauernde Beschäftigung. Näheres
im Verlag. 13581
2 ältere Bäckergesellen sucht
Bäcker Ehrhard, Ludwigsplatz
Demshofstraße 16. 13283
Ordnlicher Bürsche mit guten
Zeugnissen zu sofortigem Eintritt gesucht.
Näheres im Verlag. 13440
Ein junger Hausburche gesucht.
13178
R 6, 6, Buchsicht.

Unsere demoiselle, de bonne Famille
de la Suisse française, possédant ses
brevets, désire donner des leçons de
langue et de conversation française
s'adr. à l'expédit. No. 13395. 13395
Gesucht eine
Sinderfran
13555
G 9, 1 3. Etod.
Stellen suchen.
Junger Barbiergehilfe sucht sofort
Conditio. Näheres E 5, 6, Cigarrenleben. 13276
Ein junger, sehr fleißiger Mann
sucht als Hausburche Stelle. Näheres
G 4, 7. Et. 13495
Ein tüchtiges Mädchen sucht Konan-
dienst geht auch bei Tagelöhner an. 13436

Männergesang-Verein.
 Samstag, den 22. October 1887
General-Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Vorstandswahl.
 2. Rechnungsablage. 3. Verschiedene
 Vereinsangelegenheiten, wozu unsere
 verehrlichen Mitglieder freundlichst ein-
 laden. 18428
Der Vorstand.

Männergesang-Verein.
 Heute Freitag Abend 9 Uhr
Probe.
 11738
Der Vorstand.

Sammelwagen nach
Saarbrücken und Metz
 label regelmäßig 12750
jeden Samstag
Rudolph Dreyer,
 Expeditions-Geschäft
 Mannheim-Ludwigshafen a/Rh.

J 4, 7 Filzhüte J 4, 7
 für Herren, Damen und Kinder
 werden gewaschen, nach allen modernen
 Farben gefärbt und der neuesten Façon
 umgebildet. 11800

Georg Wickenhöfer,
 Outmacher, J 4, 7.

Marie Krauss, H 4, 23,
Waschmaschinenfabrik.
 empfiehlt sich im neu anstehen von
 Strümpfen, Kinderjäckchen, Unterjäckchen,
 Herrenwesten etc. bei prompter Bedie-
 nung und billigen Preisen. 12593

Umzüge
 aller Art mit oder ohne Pferde sowie
 Möbelverpackung werden zu jeder Zeit
 nach billigster Berechnung unter **Gar-**
anti angenommen. 11940
H. Holzer, Q 4, 8/9.

Englischen Unterricht
 erteilt ein Engländer, pro Stunde
 80 Pfg. Näheres im Verlag. 13090
70.000 Mk. auf 1. Hypothek, auf
 Land à 4 1/2 % auszuleihen. 12445
 Näheres im Verlag.

Käfer-Vertilgung.
Sicherer Erfolg.
 Näheres Q 5, 9, 3. Stod. 11826
 Wäsche wird zum Waschen und
 Bügeln angenommen. 18469
 P 5, 4.

L 4, 5. Modes. L 4, 5.
Damen- & Kinderhüte
 werden geschmackvoll und billigst garnirt
 in und ausser dem Hause. 13124
Gretchen Buser, geb. Boppel
L 4, 5. Modes. L 4, 5.

Union Assurance Society
 gegründet in London im Jahre 1714.
 Älteste Lebensversicherungs-Gesellschaft, in Deutschland thätig
 seit 1816. Sie besitzt in Berlin eigenes Grundstück und
 unterwirft sich bei Rechtsstreitigkeiten den Gesetzen des
 Deutschen Reiches. 12587
Angelegtes Kapital Mk. 40.000.000.
Subdirection
 für bayer. Pfalz, Kreis Mannheim und Heidelberg:
Herr Fr. Hafner, Ludwigshafen a/Rh., Magstr. 58.
 Tüchtige Vertreter werden zu günstigen Bedingungen angestellt.

Carl Achilles,
 H 2, 4.
 Einrichtung von
Hauswasserleitungen.
 Specialität seit 15 Jahren. 11774

Offerten in guten gewasch. Langenbrahm-
Nusskohlen II u. gesiebten Ia. Gas-Nusskoks
 erbeten, unter **R. E. Nr. 13036** an den Verlag
 dieser Zeitung. 13036

Unterzeichneter hat sich dahier als
Rechtsanwalt
 niedergelassen. Das Bureau befindet sich
B 2, 2, eine Treppe hoch.
 Mannheim, 1. October 1887.
Dr. Friedrich Fürst.

Wohnung & Comptoir
 befinden sich von heute an in meinem Hause
G 8, 11 parterre. 13040
Berthold Fuhs,
 Generalagentur & Kohlenhandlung.

A 2, 2 am Schloss A 2, 2
 Auf-Photograph
 Sr. K. S. d. Großherzog.
 Hohe Auszeichnung
 J. K. S. d. Groß-
 Herzogin von
 Baden
Heinrich Grass
 Atelier
 (neu und elegant) für
 Photographie und Malerei.
 Vergrößerungen und Sinographien.
MANNHEIM.
 6615

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfer-
 tigung von
Grabdenkmälern, Kindersteinen
 und Grab-Einfassungen.
 Solide Ausführung bei billigster Berechnung.
Ehrenfried Meyer,
 Bildhauer.
 Wohnung P 2, 13, Planken. Atelier Z 5, 1, Ringstrasse.

Brennholz und Kohlen,
 Anfeuerungsholz, gut ausgetrocknet à M. 1.25 per Rentner franco Haus
 Buchen- und Eichenkloben zerfeinert — 90 % bei ganzen Fuhren,
 ferner Auhrer Feitsäure, gewaschene Rußkohlen und Anthracit-
 kohlen in bester Qualität und stets frischer Zufuhr empfiehlt zu den je-
 weiligen Tagespreisen 7925
Carl Bischoff, G 7, 8.

So verfloßen einige Minuten, während welcher feierliche Stille herrschte, als
 Margarethe plötzlich ihre Hand aus der meinigen zog und eine Geberde des
 Schreckens machte. Doctor Desmarets eilte herbei; ich blickte auf die Kranke.

Ihr Kopf war plötzlich zurückgefallen, der stiere glänzende Blick himmel-
 wärts gerichtet, die Lippen öffneten sich, sie schien wie im Traume zu sprechen:

„Himmel!“ rief sie, „gütiger Himmel! Ich sehe sie — dort oben! —
 Ja — der Chor — die goldenen Lampen — die farbigen Scheiben — und
 überall Sonnenglanz — Vor dem Altare knien zwei Engel — ihre Gewänder
 sind weiß — ihre Fittige regen sich! — Sie schweben empor! —“

Der letzte Ruf erklang auf ihrer Zunge, der Mund aber lächelte noch im-
 mer; sie schloß die Augen, als wenn sie eingeschlummert wäre; das Gesicht
 war nicht mehr das frühere und wie verklärt: ein Abglanz unvergänglicher Ju-
 gend war auf demselben erschienen.

Wo ein solcher Tod ein solches Leben beschließt, führt er Lehren mit sich,
 mit denen ich meine Seele zu füllen bemüht war. Ich bat, mich mit dem Priester
 allein im Zimmer der Todten zu lassen. Ich werde, wie ich hoffe, die fromme
 Todtenwache nicht vergebens abgehalten haben, denn aus den Jügen voll glorreich-
 er Ruhe der theuern Hingeshiedenen hat mehr als eine halbvergessene oder zwei-
 felhaft gemordene Wahrheit mit sieghaft überzeugender Kraft zu mir gesprochen
 und ich bin überzeugt, daß meine edle, fromme Freundin, welche von der Jugend
 der Selbstopferung in so hohem Grade durchdrungen war, jetzt auch den vollen
 Lohn ihrer schönen Handlungen erhalten wird.

Gegen zwei Uhr nach Mitternacht fühlte ich mich so angegriffen, daß ich
 auf einen Augenblick an die frische Luft gehen mußte.

Trotz der Finsterniß stieg ich die Treppe hinauf und begab mich in den
 Garten, vermied es aber, durch den ebenerdigen Salon zu gehen, in welchem ich
 Licht gesehen hatte. Es war eine sehr dunkle Nacht. Als ich mich einer Laube
 näherte, wurde ein leises Geräusch aus derselben vernehmbar; gleichzeitig erblickte
 ich in unbestimmten Umrissen eine Gestalt aus derselben hervorgehen.

Müchtig strömte mir das Blut gegen Kopf und Herz, es funkelte mir vor
 den Augen, ich glaubte den Himmel mit einer Unzahl glänzender Sterne besät
 zu sehen.

„Margarethe!“ rief ich und breitete die Arme aus.

Ich hörte einen leisen Schrei; dann wurde mein Name mit halblauter
 Stimme geflüstert, dann wurde Alles still —

Aber ich fühlte ihre Lippen an den meinen und glaubte vor Wonne ver-
 gehen zu müssen.

Ich habe die Hälfte meines Vermögens meiner Schwester Helene geschenkt.
 Margarethe ist mein theures Weib geworden. Ich schütze mein Tagebuch, denn
 ich habe diesen Blättern nichts mehr anzuvertrauen. Im gewissen Sinne kann
 man von Menschen sagen, was auch von Völkern gilt: „Glücklich sind diejenigen,
 welche keine Geschichte haben.“

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Der Roman eines armen jungen Mannes.

Von Octave Feuillet.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Als um Mitternacht tiefe Ruhe ringsumher herrschte, sagte ich dem alten
 Thurn, dem Aufenhalt, indem ich so viel und so schmerzlich gelitten, ein peinlich-
 es Lebenswohl und schlüpfte in das Schloß durch eine Hintertür, deren Schlüssel
 man mir anvertraut hatte. Verstoßen gleich einem Verbrecher, eilte ich durch
 die leeren, hallenden Gänge, durch die Finsterniß nach Möglichkeit tappend und
 meinen Weg suchend; so gelangte ich endlich in den Salon, in dem ich sie zum
 erstenmale gesehen hatte. Sie und ihre Mutter waren noch vor kaum einer Stunde
 dort gewesen; der Duft des Parfüms ihrer Haare und Kleider, der mich in eine
 Art süßer Betäubung versetzte, verriet mir den süßen Umstand. Unwillkürlich
 suchte ich nach dem Korbe, in den ihre Hand vor Kurzem die angefangene Stri-
 ckerei gelegt, und ihn so berührt haben mußte. — O, mein armes Herz!

Ich kniete vor dem Stuhle nieder, auf dem sie gewöhnlich zu sitzen pflegte,
 senkte mein Haupt bis auf den Estrich nieder und weinte und schluchzte wie ein Kind.
 — Ich liebe sie gar so innig!

Ich bemühte die letzten Stunden der Nacht, um mich insgeheim nach der
 benachbarten kleinen Stadt führen zu lassen, von wo ich heute früh die nach
 Rennes fahrende Diligence benutzte. Morgen Abend werde ich in Paris sein.
 Armuth, Einsamkeit, Verzweiflung, die ich dort verlassen habe, werde ich dort
 wiederfinden und Dir, mein letzter Jugendtraum, mein himmlischer Traum, Dir
 sage ich Lebenswohl für immer.

XVIII.

Ich wollte mich in Rennes eben zur Eisenbahn begeben, als eine Postkutsche
 in den Hof des Gasthauses einfuhr, aus der ich den alten Alain steigen sah. Er
 sah häßlicher aus, wurde aber sichtlich heiterer, als er mich gewahrte.

„Ach, welches Glück!“ rief er aus, „daß Sie noch nicht abgereist sind; ich
 habe hier einen Brief für Sie.“

Ich erkannte Laubepin's Schrift; er setzte mich mit kurzen Worten in Kenn-
 niß, daß Fräulein Porhoet schwer erkrankt sei und nach mir verlange. Ich ließ
 schnell frische Pferde vor die Kutsche spannen und warf mich in dieselbe, nachdem
 ich Alain nicht ohne Mühe bemogen hatte, neben mir Platz zu nehmen. Ich
 überhäufte ihn nun mit Fragen. Er mußte mir eine Nachricht, die er mir ge-
 bracht hatte, wiederholen, da ich nur mit Mühe daran zu glauben vermochte.
 Fräulein Porhoet hatte gestern aus Laubepin's Händen ein mit dem großen
 Amtssiegel des Ministeriums des Auswärtigen verschlossenes Packet erhalten, in
 welchem ihr mitgetheilt wurde, sie sei in den vollen und unbestrittenen Besitz der
 Hinterlassenschaft ihrer Verwandten in Spanien gesetzt worden.

„Es scheint, lieber Herr,“ bemerkte Alain, „daß Sie dieses Glück Ihnen ver-
 dankt und daß Sie in Ihrem Laubepin'schen alte Papiere entdeckt haben, an die

Friedr. Renner
L 4, 12.
Tapeten-
und
Rouleaux-Lager.

Größte Auswahl von den billigsten bis zu den hochfeinsten Arten.
Eine größere Partie Tapeten werden zu bedeutend reducirten Preisen abgegeben.
8920

Allerheiligen.
Die so beliebten Grabhilder schon von M. 3 bis zu den feinsten liefert in bester Güte die Porzellan- und Marmorarbeiten von 18209
Hermann Klein & Cie.
K 4, 7. K 4, 7.
NB. Thürhilder schon von M. 1.20 an, Bierdeckel und Pfeifenköpfe für Vereine mit allen nur denkbaren Wappen und Emblemen.

Herrenhemden
nach Maß werden fein und billig gearbeitet.
12108
U 1, 17, 4. Stad.

Getragene Schuhe u. Stiefel
werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billig besorgt.
6879 Adel. Engler W. 8 4, 7.

Zinn, Kupfer und Blei
kauft 6892
J. D. Otto Sohn, J 3, 6.

Maschinenstrickereien jeder Art, sowie Reparaturen werden rasch und billig ausgeführt bei **Vina Kullmann**, D 1, 7/8, Pfeifferladen. 10519

Rohrstühle
werden gut und billig geflochten.
5894 J 5, 18.

Stiftungsgelder zu 4 1/2%, grösste Beträge zu 4%, auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 6878
Karl Seifer, Collecturhilfe. A 2 4

Detail-Verkauf Mannheim. 18402
Karlsruher Handschuh-Fabrik von Wilhelm Ellstaetter.
Zurückgesetzte Glacé-Handschuhe
in allen Farben und Knopflängen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
N 3 No. 78. Kunststrasse. N 3 No. 78.

Son heute ab treffen tagtäglich ein
Echte Kieler Riesen-Speck-Bücklinge
per Stück von 5 Pfg. an.
In Kisten billiger. 18426
Central-Fischhalle Wagner,
C 2, 8.

Schellfische
treffen täglich in Eisverpackung lebend frisch ein und empfehle dieselben per Pfund 30 Pfg., bei Abnahme von 5 Pfund 28 Pfg. in bekannter vorzüglicher Qualität.
Seezungen frisch und zart,
per Pfund M. 1.25. 18427
Central-Fischhalle A. M. Wagner,
C 2, 8
vis-à-vis „zum rothen Schaf“.

Bücher-Lese-Zirkel
von **Tobias Löffler** 13582
E 2, 4/5. Buchhandlung. E 2, 4/5.

Prima holl. Vollhäringe
per Stück 6 Pfg., vor 14 Tagen erst gefangen.
ff. Brathäringe, Bismarckhäringe, Kaiserhäringe, Rollmöys von 5 Pfg. an in feinsten Marinaden,
Tafelhäringe in engl. u. franz. Saucen, per Stück 20 Pfg. (großartig schön), Delicatehäringe in Wein, Bouillon, Tomaten, Paprika und anderen Marinaden, per Stück von 8 Pfg. an.
ff. Speck-Hundern, 15 Pfg.
ff. Lachs-Matrelen, 65 Pfg. (sehr saftig).
Echte Kieler Sprotten zum billigsten Tagespreise, tägl. frisch.
Echte franz. Delfardinen per Stück von 8 Pfg., in Dosen äußerst billig.
Ruff. Sardinen, per Pfund 40 Pfg. u. u.
Geräucherte harte Spick-Kale. Täglich Eingang von geräuchertem Schellfisch, per Stück von 20 Pfg.
Echte feine Caviars, feine Tafel-Sardellen u. u. in Dosen des Hässer äußerst Preise. 18428
Central-Fischhalle Wagner,
C 2, 8,
gegenüber zum „rothen Schaf“.

Lüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause 11785
T 2, 17/18.

M. I. 9.
M. I. 6.
Künstliche Zähne und ganze Gebisse werden schön und dauerhaft, zum Essen vollständig zu gebrauchen, unter Garantie angefertigt. 10174
Blombiren, Reinigen u. Schmerzloses Zahnziehen.
J. Dietrich.

Johannes Brechtel
Brunnen- und Wasserleitungs-Geschäft, Ludwigshafen u. Oppau.
Langjährige Spezialität:
gebobrt
Röhrenbrunnen
für Hand- und Maschinenbetrieb und Ziehbrunnen n. gesund. Trinkwasser. Ueber 600 in Gebrauch. 9801
Mehrjähr. Garantie!

Eingemachte Bohnen Sauerkraut Essig- und Salzgurken
von **Schilling'sche Verwaltung**
E 5, 1 & P 5, 1. 12632

Man prüfe
Java
das einzig wirkliche Kaffee-Erzeugnis. Sehr gesund, begutachtet von vereinigten Gerichts-Chemikern. Man nimmt von Java nur die Hälfte als von Coffee. Preis pr. 1/2 Pfd. M. 1.—, pr. 1/4 Pfd. 50 Pfg. Man achte auf die Firma **B. Schwing, Darmen** und hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. — In Mannheim läßt zu haben bei: **Thomas Eder, G. M. Habermeier, Wllh Roth, J. Scheufele, G. Schneider, J. G. Bolz.** 13108
Für Mädchen, das im Nähen des Schuhgeschäfts bewandert, gesucht bei 13501
J. Nonnenmacher.

kein Mensch mehr dachte und aus denen das gute Recht des alten Fräuleins sonnenklar erwiesen worden ist. Ich weiß nun nicht, wie viel und wie wenig Wahres an alledem ist, sagte aber zu mir selbst, daß, wenn die Sache sich wirklich so verhält, es schade ist, daß das alte Fräulein mehr als je daran denkt, sich durch den Bau einer Kirche unsterblich machen zu wollen. — Als sie die Nachricht erhielt, fiel sie ohnmächtig zu Boden und war so steif und unbeweglich, daß man eine Weile lang glaubte, sie werde gar nicht mehr zu sich kommen; bald darauf aber öffnete sie die Augen und sprach ohne Unterlay von ihrer Kirche, von Chor und Schiff, vom Capitel und den Chorherren, vom nördlichen und südlichen Flügel, bis man endlich, um sie nur einigermaßen zu beruhigen, ihr einen Architekten brachte und alle bereits entworfenen Pläne des Baues auf ihr Bett legte. Mit dem Architekten ließ sie sich nun durch volle drei Stunden in ein eifriges Gespräch ein; dann war sie erschöpft und lag lange wie schlummernd mit geschlossenen Augen; als sie erwachte, verlangte sie nach — nach Ihnen Herr Marquis (Main machte mir bei diesen Worten eine tiefe Verneigung), und nun schickte man mich alsogleich fort, um Sie zu holen. Sie mag sich wohl mit dem Herrn Marquis über die Ausführung der Lieblingsidee beraten wollen.“

Das seltsame Ereigniß befreundete mich im höchsten Grade. Nach und nach sammelte ich jedoch meine Erinnerungen; die Mittheilungen Main's brachten trotz ihrer Verwirrtheit auch einiges Licht in die Sache, und so gelang es mir, eine Erklärung zu finden, die später durch positivere Nachweisungen vollkommen bestätigt wurde.

Ich habe bereits früher erwähnt, daß die spanische Erbschaft zwei ganz verschiedene Phasen durchgemacht hat. Zuerst hatte nämlich meine alte Freundin mit einem vornehmen castilianischen Hause lange prozessirt und den Prozeß in letzter Instanz verloren; dann war jedoch bezüglich derselben Erbschaft ein neuer Prozeß entstanden, bei welchem Fräulein Porhoet gar nicht theilhaftig war, da er zwischen den französischen Erben und der Krone geführt wurde, die auf den Besitz der großen Älter in Folge des Fehlfalles Anspruch machte. Mittlerweile hatte ich die Nachforschungen in den Archiven der Porhoets fortgesetzt und dabei, ungefähr zwei Monate vor meiner Abreise vom Schlosse, ein seltsames Actenstück gefunden, das ich hier buchstäblich wiedergebe:

„Don Philipp, von Gottes Gnaden König von Castilien, Leon, Aragon, selber Sicilien, von Jerusalem, Navarra, Granada, Toledo, Valenzia, Galizien, Majorca, Sevilla, Sardinien, Cordova, Cadix, Murcia, Jaen, Algarbien, Algesteras, Sibiratar, der canarischen Inseln, von Ost- und Westindien, der Inseln und Continente des Ozeans, Erzherzog von Oesterreich, Herzog von Burgund, von Brabant und Mailand, Graf von Habsburg, von Flandern, von Tirol und Barcelona, Herr von Biscaya und Molina u. u. u.“

„Dir, Heros Jean, Jocelin, Herrn von Porhoet-Gael, Grafen von Torres Nueva u. u., der Du mir in mein Reich nachgefolgt bist und mir mit exemplarischer Treue gedient hast, verheiß ich aus besonderer Gunst, daß im Falle des Aussterbens Deiner directen und rechtmäßigen Descendenz die Güter Deines Hauses selbst zum Nachtheile der Krone meiner Krone auf die directen und rechtmäßigen Abkömmlinge der französischen Linie der Porhoet-Gael übergehen sollen, so lang es deren geben wird.“

„Hergu verpflichte ich mich bei meinem künftigen Worte für mich und meine Nachfolger.“

„Magden u. Escorial, 10. April. 1716.“

„Ich der König.“

Von diesem Actenstücke hatte ich nicht nur das mit dem spanischen Königsregel verfehene Original, sondern auch eine in's Französische gemachte Uebersetzung vorgefunden. Ich hatte dessen Wichtigkeit keineswegs unterschätzt, nichtdestoweniger aber doch gefürchtet, sie zu hoch anzuschlagen. Ich war nicht sicher, daß die Gültigkeit eines Documentes, über welches so viele Jahre und Ereignisse hingegangen waren, von der spanischen Regierung noch anerkannt worden würde; ich zweifelte sogar, daß sie selbst bei dem besten Willen die Macht dazu haben könnte. Demnach hatte ich mich entschlossen, das Fräulein von Porhoet nicht von einer Entscheidung wissen zu lassen, deren Consequenzen mir noch sehr problematisch erschienen; bezüglich meines weitern Thuns beschränkte ich mich darauf, das Document dem erfahrenen Laubepin zuzuschicken. Da ich von ihm keine weitere Nachricht erhielt, kam mir unter den mich persönlich angehenden Umständen die Sache nach und nach aus dem Gedächtniß. Mein ungerichtetes Mißtrauen sollte jedoch widerlegt werden, da die spanische Regierung nicht geizigert hatte, dem von König Philipp V. gegebenen Worte gerecht zu werden, und in demselben Momente, in welchem das Urtheil des obersten Gerichtshofes der Krone die immense Erbschaft derer von Porhoet anerkannte, sie in anerkannter Weise den rechtmäßigen Erben zurückzugeben.

Es war neun Uhr Abends, als ich aus dem Wagen an der Schwelle des demüthigen Häuschens stieg, in welches ein fast königlicher Reichthum so spärlichen Einzug gehalten hatte. Die kleine Wags, die ich seit lange als einzige Dienerin der alten Dame kannte, öffnete mir die Thür. Sie weinte. Von der obersten Treppenstufe her hörte ich Laubepin's tiefe Stimme sagen:

„Er ist es! Er ist es!“

Ich eilte die Treppe hinauf. Der alte Mann drückte mir kräftig die Hand und führte mich, ohne ein Wort zu sprechen, in das Zimmer des Fräuleins. Der Arzt und der Pfarrer des kleinen Dörfchens standen schweigend im Fenstererker. Madame Varoque kniete am Bette meiner alten Freundin; Margarethe unterstützte die Kissen, auf denen das bleiche Angesicht ruhte.

Als die Kranke meiner ansichtig wurde, spielte ihr schwaches Lächeln in ihren bereits sehr entstellten Zügen; mühsam streckte sie mir die Hand entgegen. Ich sagte sie, sank in die Knie und mußte in Thränen ausbrechen.

„Mein Sohn,“ sagte sie, „mein lieber Sohn!“

Sie warf dann Herrn Laubepin einen auffordernden Blick zu. Der alte Notar langte nach einem Papier, aus dem er schon früher vorgelesen hatte; nach meine Ankunft war er unterbrochen worden; jetzt rühr er fort:

„Aus diesem Grunde sehe ich mittelst dieses eigenhändig geschriebenen Testaments zum Ueberleben meiner Person in Spanien als Frankreich's findlichen Habe ohne irgend welchen Rückhalt und ohne irgend welche Bedingung Emil Odior, Marquis Champces-d'Hauterive ein, dessen Gemüth eben so edel wie seine Abstammung ist. Dieses ist mein letzter Wille.“

Jocelynde-Jeanne, Gräfin von Porhoet-Gael.“

Ueber allen Ausdruck überrascht, war ich rasch vom Boden aufgesprungen und wollte reden, als Fräulein von Porhoet, die noch immer meine Hand hielt, sie sank in die Hand Margarethens legte. Bei dieser plötzlichen Berührung zuckte das geliebte Mädchen zusammen, sie neigte das schöne junge Haupt zu den Kissen des Sterbenden hinab und murmelte erdrosselt einige Worte in das Ohr der Sterbenden. Mir versagte die Zunge den Dienst; ich sank in die Knie und betete.

Miethgesuche

Kinderlose Familie sucht 1 Zimmer mit Küche. Zu erfragen Z 2, 2. 12895

Läden & Magazine

CS, 8 Comptoir und Magazin zu vermieten. 18328

K 2, 19

kleines Magazin mit Platz per 15. Okt. oder 1. Nov. zu verm. Näheres K 2, 18, part., Comptoir. 12603

Ein größeres Vereinslokal

zu vermieten. Schriftl. Anfragen unter Z. an die Expedition erbeten. 12042

Wirttenbergerhof.

Ein Vereinslokal fest, für circa 80 Personen, unentgeltlich. 12874

Magazin

8 Stübgen mit trockenem Keller per 1. October zu vermieten in K 2, 11. 10534

Zu vermieten:

An allen Plätzen der Stadt größere und kleinere Wohnungen, sofort oder später bezugsbar zu vermieten. 11698

C 4, 12

Zeughausplatz, feiner zweiter Stock, Salon u. 6 große Zimmer, mit allem Zubehör per November zu vermieten. 13587

D 7, 19

hochparterre 2 Zimmer u. Küche zu verm. 11903

E 1, 4

Hinterhaus, 2 Zimmer Küche, Zubeh. an kinderlose Leute z. v. Näh. im 3. St. 13302

F 5, 5

hübsche abgeschl. Gaubewohnung 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 11946

F 5, 14

Wohnung an kleine Familie zu verm. 13397

F 5, 26

1 kleine Wohnung mit Keller sof. zu v. 12809

F 5, 27

schöne Mansardenwohnung zu verm. 13119

G 3, 4

3. Stock, 5 Zimmer und Zubehör z. verm. 11899

G 6, 9

freundl. Wohnung, 2 Gaubenzimmer an ruh. Leute zu vermieten. 12183

G 7, 2a

abgeschlossener 2. Stock, 4 Zimmer u. Küche mit Zubehör zu verm. Näh. 2. St. 13027

G 7, 15

eine hübsche Mansardenwohnung 3 bis 4 Zimmer u. Zubehör sof. bez. z. v. 13150

J 5, 5 2. St., 2 Zimmer mit Zubehör sofort zu v. 13029

J 5, 15 eine Wohnung 4 Zimmer Küche und Zubehör ganz oder getheilt sofort zu verm. 12871

K 1, 1 2. Stock, ganz oder getheilt (je 3 Zimmer und Küche) zu vermieten. 12711

K 2, 8, 2. St.

sechs Zimmer mit Balkon per 1. November zu vermieten. Näheres Comptoir K 2, 18 partierre. 12604

K 2, 11 schöne abgeschlossene Wohnung billig und sofort bezugsbar. 10583

K 3, 17 1 abgeschlossener 2. St. 4 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 13390

K 4, 6 im 2. Stock eine Wohnung von 4 Zimmern mit Küche und Zubehör an ruhige Leute sofort zu vermieten. 12853

L 6, 15 mehrere kleine Wohnungen zu v. 13400

L 8, 6 Viktoriastr., 2 elegante Wohnungen je 6 Zimmer u. Hochparterre und Bel-Etage logisch zu vermieten. 13093

L 14, 6 eleganter 2. u. 3. Stock mit je 7 Zimmer Badezimmer u. Zubehör, ferner Partierre 1 kleine abgeschlossene Wohnung 2 Zimmer u. Küche, sowie 4. St. 4 bis 5 Zimmer zu vermieten. 12574

L 14, 2a Villenviertel, 4. Stock, 1 elegante Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Keller, Rauchkammer, Speicher, mit Gas- und Wasserleitung, auf den 15. Nov. b. J. ganz oder getheilt zu verm. 13011

L 15, 16 vis a vis dem Bahnh. eleganter 2. u. 4. St. je 5 Zimmer Küche u. Mansarden per 1. November bezugsbar zu vermieten. Näheres L 14 5b 3. Stock. 12575

L 15, 17 vis a vis dem Bahnh. eleganter 2. u. 4. St. sowie Partierre Wohnung, je 5 Zimmer, Küche u. Mansarden per 1. November bezugsbar zu vermieten. Näheres L 14, 5b, 3. Stock. 12576

M 2, 4 der 2. Stock, 4 Zimmer und Küche per 1. Septbr. oder 1. October zu verm. 8918

M 5, 11 eine Treppe hoch 3 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort zu vermieten. 12662

P 3, 6 ein schöner 2. St. 3 Zimmer u. Küche m. Zubehör sofort zu vermieten. 13309

P 3, 6 2 u. 11 Zimmer u. Küche im Hinterb. sof. zu v. 13310

P 5, 23 der 2. Stock, 10 Zimmer neu hergerichtet, sofort bezugsbar zu vermieten. Näheres im Hause selbst 2. Stock. 12242

P 6, 3 3. St. 2 Zimmer u. Küche bis 1. Novbr. z. v. 13389

S 2, 23 eine kleine Wohnung an stille Leute zu vermieten. Näheres im zweiten Stock. 12849

Stellenvermittlungs-Bureau

bei 4890

General-Anzeiger

E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche E 6, 2

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gen. in Kenntniz setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei und angemeldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in beiderseitigem Interesse.

Die lit. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient. Anfragen von Anwärtern werden nur dann beantwortet, wenn Markte beigefügt ist

Stelle finden:

Männliche Personen:

Gewandter Verkäufer in ein Ausstattungsgehilfen gesucht.

Tüchtiger Schmied gesucht.

Hausburich, der mit Vier umgehen kann, gesucht.

Weibliche Personen:

Versehrte Restaurationsköchin sof. gesucht.

Tüchtige Dienstmädchen sofort gesucht.

Kinder mädchen, das Nähen und Bügeln kann, gesucht.

Stelle suchen:

Männliche Personen:

Cautionsfähiger Mann sucht Stelle als Portier, Aufseher oder Ausläufer in einem größeren Geschäft. Näheres sub 452 im Bureau.

Gewandter Herrschaftskutscher sucht Stelle hier od. auswärts.

Herrschafstdiener mit prima Zeugnissen, sucht bis 1. Okt. anderweitig Stellung.

Ein erfahre. Mann mit kaufmännischen Kenntnissen sucht Stelle als Magazinier auf ein Bureau oder sonst. Vertrauensposten. Näheres sub. Nr. 449 im Verlag.

Ein älterer tüchtiger Kaufmann, auch in Versicherungsbranche erfahren sucht Stellung als Buchhalter, Corre-

S 2, 23 1 Mansarden-Wohnung mit Waschlüssel ganz oder getheilt zu vermieten. 12848

S 2, 8 im 3. St. 1 abgeschlossener Wohnung best. 3 Zimmer Küche sammt Zubehör sof. zu verm. Näheres C 8, 1 partierre. 13300

S 4, 7 2. Stock, eine kleine Wohnung an 1 oder 2 Personen zu verm. 13125

T 4, 1819 eine Wohnung zu vermieten. 12313

U 1, 9 1 abgeschl. Mansardenwohnung 3 bis 4 Zimmer und Zubehör zu vermieten. Näheres Partierre. 11889

U 2, 2 Neubau, elegante Bel-Etage 6 Zimmer, Badecabinett, Veranda nebst Zubehör per Herbst zu vermieten. 125161

U 2, 2 Neubau, elegante Wohnungen, 3 Zimmer, Rauchkammer, Küche, Keller, Speicher auf Herbst zu vermieten. 12517

U 2, 6 Partierre-Wohnung sof. zu verm. Näh. 2. St. 13522

U 6, 2 der 2. und 3. Stock je 5 Zimmer, Vorzimmer, Küche u. Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung per sofort oder später zu vermieten. Näheres im 2. Stock. 12105

Z 4, 1 Ringstr. 2 Partierrezim. für Comptoir event. mit Magazin zu vermieten. 12881

Z 5, 6 Nähe des Pumpwerks zwei Zimmer zu vermieten. 12068

Z 10, 16b Lindenhof, Wohnungen zu v. 12707

ZF 2, 9 Redargärten Dammstr. Wohn. zu verm. 12489

ZG 1, 1 Redargärten, 2 Zimmer und Küche zu v. 12160

ZJ 1, 4 Redargärten 2 Zimmer Küche und Keller sof. zu vermieten. 12238

ZL 2, 1 am Refectarium, 1 bis 2 Zimmer Küche und Zubehör billig zu vermieten. 13421

ZM 1, 8 Wohnung zu vermieten. 13409

Wegen Wegzug

eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Mansarde, Gas- und Wasserleitung, 2. Stock, per Anfang November oder später billig zu vermieten. Näheres G 9, 1, zweiter Stock rechts. 12156

1 bis 2 Zimmer bis 1. November bezugsbar zu vermieten. Näheres J 7, 13a

Schwehingerstraße 70,

abgeschlossene Wohnungen 3 Zimmer Küche und Zubehör sowie 2 Zimmer Küche und Zubehör. Näheres bei Konrad Schäfer, Erben. F 8, 17. 12377

In unserem neuerbauten Hause B 7, 7 ist der 2. Stock, mit 6 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Badezimmer 2 Mansarden und sonstigen Zubehör zu vermieten. 12435

Jos. Hoffmann und Söhne

Großes Geschäftslokal mit Wohnung Ecke der Schwehinger- und Traiteurstraße zu vermieten. 13013

Näheres bei Konrad Schäfers Erben F 8, 17.

Partierre-Wohnung 3 Zimmer Küche, helle Werkstätte und Zubehör zu vermieten. Näheres im Verlag. 13002

Ehrene abgeschl. Wohnung, 4 Zimmer mit Zubehör per 1. Febr. zu verm. Näheres T 5, 9, 2. St. 13131

Ein schönes unmobiliertes Zimmer auf die Straße gehend ist sofort an eine einzelne Person zu vermieten. 13050

8 2, 8, 4. Stock rechts.

Eine Wohnung bald bezugsbar zu verm. Näh. H 1, 15 1. St. 12464

Sofort zu vermieten

3 Zimmer und Küche 2. St. inmitten eines großen Gartens, früher Espenschieße Villa Z. C. 1. 13152

Traiteurstr. 8-12 Schwehingerstr. 2 Wohnungen logisch bezugsbar zu vermieten. 13243

Möblierte Zimmer

B 2 am Theater, 2 fein möbl. z. an 1 Fr. sof. z. v. Näh. Grp. 11937

B 4, 11 verschiedene möbl. Zim. an einen oder mehrere Herren zu vermieten. 11962

C 3, 23 Zimmer mit Pension. 12647

C 4, 3 1 Stiege hoch ein hübsches Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 12720

E 3, 1 an den Blanken, ein hübsch möbl. Zimmer billig z. v. Näheres 1 Treppe hoch. 12040

E 8, 3 3 Treppen hoch 2 möbl. Zimmer sof. z. v. 12622

F 3, 2 3. Stock, 1 freundlich möbl. Zimmer mit guter Pension für einen jungen Mann oder Fräulein billig zu vermieten. 12090

F 4, 14 1 möbl. Zimmer auf die Straße im 3. Stock logl. zu verm. 13134

F 4, 18 2. St., 3 fein möblierte Zimmer z. v. 11516

F 4, 18 2. St., 3 fein möblierte Zimmer zu v. 13379

G 5, 13 ein hübsch möbl. Zim. an einen jungen Herrn sofort zu vermieten. 13529

G 6, 9 ein möbl. Zimmer an eine sol. Person z. verm. 12729

G 8, 12 4. St. ein schön möbl. Zimmer nach der Straße gehend, mit separatem Eingang, sofort zu vermieten. 11789

G 8, 20 Trambahnhaltestelle 3. Stock 2 gut möblierte Zimmer mit freier Aussicht an einen oder zwei Herren zu vermieten. 12306

G 8, 22a 3. St. 1 schön möbl. Zimmer zu v. 12735

H 2, 10 mehrere möbl. Partierrezimmer z. verm. 8317

H 4, 6 4. St., 1 möbl. z. b. 15. Okt. billig z. v. 13260

H 7, 5c 2. Stock, fein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 11950

J 1, 12 4. St., Vorderb. möbl. Zim. mit Kost z. v. 13404

J 7, 15 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu v. 13245

J 7, 15 Ringstraße, 1 Zr., hübsch möbl. Zimmer sofort an einen Herrn zu vermieten. 12107

K 4, 14 3. Stock, ein einfach möbliertes Zimmer auf die Straße gehend mit oder ohne Kost zu vermieten. 12500

L 2, 5 3. St., 1 möbl. Zimmer m. Kost billig zu verm. 12911

L 12, 7 2. St. 1 elegant möbl. Zimmer, a. d. Straße geh., per 15. October zu verm. 12615

L 14, 2b schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 12763

M 2, 7 ein möbl. Partierrezimmer sofort zu verm. 11935

N 2, 10 11 ein fein möbliertes Zimmer mit Kost zu vermieten. 12086

Näheres Wirtschaft.

O 6, 2 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer, mit sehr guter Pension zu vermieten. 13353

O 7, 12 3. St., ein elegantes großes Zimmer und möbliert zu vermieten. 7234

P 1, 3 Breitestr., 1 Treppe hoch, 1 möbl. Zimmer mit anstößendem Schlafzimmer logisch zu vermieten. 13107

P 2, 1 Pflanzen, hübsch m. Zimmer mit schöner Aussicht billig zu vermieten. 12413

Näheres 4. Stock.

P 6, 3 1 freundlich möbl. Partierz. zu vermieten. 13383

Q 1, 10 ein schön möbl. Zimmer mit Schlafzimmer zu vermieten. Bei K. Brunn. 13078a

Q 2, 2 1 Stiege hoch, ein möbl. Zimmer mit Schlafcabinet zu vermieten. 13414

R 3, 1 2. Stock ein gut möbl. Zimmer zu verm. 12291

T 3, 12 3 Stiege, febl. möbliertes Zim. bill. für 2 saubere Herrn sofort zu vermieten. 13010

U 6, 1a 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend sofort zu vermieten. 12915

J 3, 35 2. Stock, 2 ineinandergehende möbl. Zimmer für 1 jungen, soliden Herrn oder Fräulein zu vermieten. 13378

Z 6, 1 partierre, Ringstr., gegenüber über dem Equihause K 6, ein schön möbl. Zimmer z. v. 13292

ZC 1, 5 Gehaus am Regplatz 3. Stock, 1 schön möbl. großes Salonzimmer an 1 oder 2 Herrn sofort oder später zu verm. 11913

ZC 1, 16 Dammstraße ein schön möbl. Partierrezimmer an 1 oder 2 Herrn sofort bezugsbar zu vermieten. 12052

ZD 1, 17 neuer Stadtteil an der Dammstraße, ein fein möbl. Part.-Zimmer z. v. 13322

Ringstr. G 8, 5 gut möbliertes Partierrezim. an einen soliden jungen Mann zu vermieten. 12906

1 schön möbl. Zim. auf die Straße gehend, mit separatem Eingang zu v. Näh. T 5, 14 partierre. 11906

2 schön möblierte Zimmer event. getheilt sof. zu v. Näh. im Berl. 12064

Ein Logiskollege sofort gesucht. Näh. E 5, 6, Chiquedenleben. 12880

Ein möbl. Partierrezimmer zu vermieten. Näheres im Verlag ds. Bl. 12531

(Schlafstellen.)

B 5, 8 Schlafstelle zu vermieten. Näh. partierre. 12082

B 5, 17 Schlafstelle zu verm. 13041

C 1, 8 4. St. rechts eine Schlafstelle zu verm. 13285

E 7, 2 eine Schlafstelle zu vermieten. 12706

F 5, 16 2. Stock Schlafstelle sof. zu vermieten. 13146

G 7, 6 1 schöne Schlafstelle zu vermieten. 13530

H 5, 5 2. Stock, 1st., 2 Schlafstellen m. Kost z. v. 12992

H 5, 5 2. Stock, Hinterb., Schlafstellen m. Kost z. v. 13293

H 5, 8 Schlafstelle mit Kost zu verm. 12598

R 3, 11 4. Stock, Schlafstelle zu vermieten. 12937

R 6, 6 4. St. 1 Schlafstelle an 2 sol. Leute mit Kost zu vermieten. 12343

S 2, 20 3. St. eine bessere Schlafstelle zu verm. 12491

T 6, 3 Schlafstelle zu vermieten. 11986

ZC 1, 8 4. St. rechts, 1 Schlafst. zu vermieten. 13285

Kost & Logis

F 5, 14 Partierre Kost und Logis 13280

F 5, 17 18 2. Stock Kost u. Logis. 12981

G 7, 6 2. Stock, gut eingerichtete Mittagstisch 4 65. Pfg. bei geb. Famil. Näh. im Verlag. 12597

G 8, 6 4. St., 1 sol. Mann fuh. Kost u. Logis. 12903

H 3, 3 3. St., Kost u. Logis für bessere Arbeiter. 12308

H 4, 7 Kost und Logis

J 4, 12b Logis für einen anst. jung. Mann. 13418

N 6, 6 1/2 Kost u. Logis. 13328

R 6, 2 partierre, Kost u. Wohnung. 7080

S 2, 12 partierre, Kost u. Logis per Woche 7 R. 13554

S 3, 14 3. Stock, Vorderbau, gute Privatst. 12396

T 2, 3 Kost u. Logis. 17796

Vorzüglichen Mittagstisch

für 60 Pf. können 2 bis 3 Herrn in einer besseren Familie erhalten. Event. auch Abendessen. 12739

Näheres im Verlag.

3 bis 4 anständige Herrn erhalten Mittagstisch. Näh. N 3, 8 12935

Krieger- Verein.

Sonntag, den 16. d. M., Abends 7 Uhr
Gesellige Zusammenkunft
im Vereinslokal P. 2, 10 (Stadt Süd).
Um recht zahlreichen Erschienen ersucht
Der Vorstand. 18565

Café-Restaurant Bavaria, am Strohmarkt.

Freunden, Bekannten und werthen Gönnern die ergebene Mittheilung,
dass Unterzeichnete am

Samstag, den 15. Oktober Abends

nach vollendeter Renovirung, die Localitäten wieder eröffnen wird.
Durch ausgezeichneten Stoff aus der Actienbrauerei Schwetzingen,
sowie durch gute Speisen, Café und Wein, werde ich es mir
angelegen sein lassen, in jeder Beziehung den Wünschen meiner geehrten Gäste
gerecht zu werden. 18569

**Drei gute Billards stehen zur gefälligen
Benützung.**

Guten Mittagstisch im Abonnement.

Achtungsvoll
C. Siebenpfeiffer.

Strassenbahn Mannheim-Feudenheim.

Gasthaus „zur Pfalz.“

Jeden Freitag 18565
Großes Schlachtfest.
Wogens Bekkfeisch mit Saucerkraut, Mittags Würstuppe, hand-
gemachte Würste nebst guten Speisen und Getränken, wozu ergebenst
einladet
Meitel, „zur Pfalz.“

Ludwigshafen.

Restauration

Aug. Fichtel

Oggersheimerstrasse.

4 Schweine im Gesamt-Gewichte

von

600 Pfund

werden herausgelegt.

**Bemerkungen von Loosen bitte ich
wegen des großen Andranges jetzt
schon machen zu wollen.**

Hochachtungsvoll

Aug. Fichtel.

18560

A. Hasdenteufel,

Rath-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung — Musikalien- und Instru-
menten-Verhandlung — Pianoforte-Lager — Gemälde-Salon. 11495
0 2, No. 10. Mannheim 0 2, No. 10.

Groß. Hof- und Nationaltheater

Donnerstag, 8. Vorstellung,
den 13. Oktober 1887. Abonnement B.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in drei Acten. Musik von H. Dorring.

Herr Stabinger, berühmter Waffenschmied und
Thierarzt
Marie, seine Tochter
Graf von Liebenau, Ritter
Georg, sein Knappe
Abelhof, Ritter aus Schwaben
Jensentrait, Marlen's Gräfin
Brenner, Gastwirth und Stabinger's Schwager
Erster } Schmiedegeselle
Zweiter }
Herr Müllinger.
Herr Schulz, Berger.
Herr Knapp.
Herr Ditt.
Herr Seibert.
Herr Bauer.
Herr Peters.

Schmiedegesellen, Bürger und Bürgerinnen, Ritter und Heroide, Knappen,
Vagen, Volk.
Der Text der Oper ist beim Vorleiter, am Kiosk und an der Kasse für
40 Pfennige zu haben.

Aufang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

□ C. z. B. 185401 2 orbenliche junge Leute finden Kost
Donnerstag 8 Uhr Instr. I. Gr. u. Logis. Rdg. Q. 7, 2, Hinterb. 18559

FÄRBEREI KRAMER

macht hierdurch die höfliche Mittheilung, dass sie zur
Bequemlichkeit ihrer verehrten Kunden in der Oberstadt
einen Laden in 18586

C I No. 7

Telephon No. 407, Dr. Faber'sches Haus,

eröffnet hat.

Kunst-Wascherei & Chemische Reinigungs-Anstalt.

Fabrik

Schwetzingen-Vorstadt

Telephon No. 210.

Laden

S 1 No. 8.

Telephon No. 295.

Filialen:

Mühlhausen i. Els. Strassburg i. Els. Frei-
burg i. B. Mainz u. Frankfurt a. M.

RI, I

Läufer.

Bett- & Sopha-
Vorlagen.

Tischdecken.

RI, I

R 1, 1
am Markt.

Mannheim.

R 1, 1
Breitestraße.

Den Eingang der Neuheiten in

Damen-Kleider- Stoffen

für Herbst & Winter

beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, und sind wir
durch vortheilhaften direkten Einkauf in der Lage,
mit außerordentlich billigen Preisen aufwarten
zu können. 18491

Besonders machen wir aufmerksam auf:

- 1 Parthie rein Wolle Croise
in allen soliden Farben à Mtr. 1.15 pr. Mtr.
- 1 Parthie rein Wolle Cachemir soulé
in allen soliden Farben à Mtr. 1.25 pr. Mtr.
- 1 Parthie rein Wolle Lama
von Mtr. 1.25 pr. Mtr. an.

Hellmann & Heyd

R 1, 1, Casino-Gebäude.

Feste Preise.

RI, I

Umstetlicher,
Shales.

Unterröde.

Regenmantel-
stoffe.

RI, I